



**Abfertigung der untrewen Gegenwarnung, ettlicher unreiner
Prediger der Calvinischen Lehr, zu Heidelberg : darinnen
erwisen würdt, dass sich selbige Calvinistische Prediger irer
falschen Lehr selbs schemen ...**

<https://hdl.handle.net/1874/10092>

Abfertigung

Der vntrewen Gegenwarnung/etthcher vnreiner Prediger der Calumnischen Lehr/ zu Heidelberg.

Darinnen erwisen würdt/ daß sich selbige Calvinische Prediger/irer falschen Lehr selbs schemen: vnd doch selbige (mit einmischung viler greifflichen Vnwarheiten vnd Calumnien) in die Churfürstliche Pfalz widerumb (als ein schädlich giftig Vntraut) einzupflanzen/hefftig bemühen.

Lucas Osiander D.

Lit. 3.

Einem Ketzerischen Menschen meide / wann er einmal vnd abermal ermanet ist / Vnd wisse / daß ein solcher verkehrt ist / vnd sündig ist / als der sich selbst verurtheilt hat.



Getruckt zu Tübingen/bey Georgen Gruppenbach / 1 5 8 4.

W

Es ist ein alt Sprichwort:

Wann man vnder die Hund werffe / wölcher getroffen werd / der schreie. Derwegen mir nie gezweiffelt / als ich wider die Concipisten des newen Mandats (wölches vnter dem Namen Herzogen Johann Casimiri / re. publicirt worden) geschriben / es würden die Calumische Theologen (als die Authores selbigen Edicts) herauß fahren / vnd jämmerlich darüber heulen vnd hinfen. Dann ich sie zeitlich befunden / nicht als getrewe Hund / wölche den Schaffstall Christi bewachen / vnd wider die Wölff / billich (wie der Prophet dauon redet) nicht stumme Hund sein solten: sondern ich finde sie in der Kupfel (weil ich je meinen Widersächern wider meinen willen ein Jäger vnd Weidman sein muß) deren Hund / vor denen S. Paulus warnet / da er sagt: Sehet auff die Hund: sehet auff die bösen Arbeiter: sehet auff die Zurschneidung. Dann sie nicht weniger / dann ire vnseelige Vorfaren vnd Patriarchen / Carolstad / Zwinglius / vnd ire Gehülffen / mit irer falschen Lehr vom heiligen Abendmal / in denen Kirchen / so vom Antichristischen Pabstumb abgetreten / ein gewolliche Zurschneidung der Christlichen Einigkeit / vnd hochschädlichen Riß angerichtet.

Nun weiß ich mich wol zuerinnern / der Lehr vnser lieben Heilandtes Jesu Christi / da er warnet / daß man das Heiligthumb nicht soll den Hunden geben: auff daß sie nicht sich wenden / vnd vns zureissen. Darumb / wann es vmb diese vntrewe Hunde (wölche zu irer gelegenheit könnē schmeicheln / wann sie die einfältigen verführen wollen / vnnnd doch darneben die reine Lehrer grimmiglichen anfallen) allein zuthun /

Die Concipisten des Heidelbergschen Mandats / haben sich allbereit funden.

Phil 3.

Matth 7.

Die verstockte Caluinisten sein für ihr Person / keiner Antwort werdt.

2 Abfertigung der Gegenwarnung/der

were nichts bessers / dann daß man solcher / als Rekerischer vnd hartuerstockter Leut müßig gieng / vnd sie dem gerechten Vrtheil Gottes befehlen thete.

Warnuß den Caluinischen Theologen geantwort werde.

Weil aber hierunder die gutherzige Christen/so der Warheit begirig / billich zubedencken / hab ich für ein notturffe gehalten/auff der Heidelbergischē vermeindte Gegenwarnung/ mit gutem grundt/ jedoch auffß fürhest/ zuantworten : damit menniglich verstehen möge / mit was Fräuel vnd Mutwillen dise Gottlose Leut/die reinen Diener des heiligen Euangelij/eines Antichristischen angemastten Primats/fälschlich bezüchtigen: Vnd/ daß dise Calvinische Heidelbergische Predicanten / eben so reine Theologen sein / als ein alter Beldsuech/oder (mit bescheidenheit zumelden) ein Pffinnige Saw/die man nicht aufhawen/ noch verspeisen darff.

Reinigkeit der Calvinischen Theologen.

Caluinische Theologi/werffen alles vnordenlich durch einander/ vnd verkeren den statuce.

Es haben aber die Heidelbergische Theologi/die Sachen in ihrer Gegenwarnung ganz vnordenlich in einander geworffen/auch ettliches vilfellig widerholet: dz es mühe brauchen will/die Händel auß einander zuklauben / Wie dann jr Geist/der sie treibt/ein Geist ist der Vnordnung vnd Confusion. Sonderlich aber verschlagen sie listiglich den rechten Hauptstritt vom H. Nachtmal / damit der Christlich Leser/ nicht eigentlich verstehen soll/warumb zwischen vns/vnd jnen der Stritt sey: mit wölchem Tuchslist sie vil einfeltiger gutherziger Leut betriegen. Vnd damit sie ihrer bösen Sachen/ein guten schein machen / tragen sie Lügen mit Wannen zu: dermassen / daß selten fünff oder sechs zeil in ihrer Schrift auff einander folgen/darinnen nicht ein offenbare Vnwarheit/mutwillige Calumnia / oder verkehrung vnd verfälschung anderer ehrlicher Leut Reden oder Schriften/gefunden würdt.

Nun hette es eines solchen langen unnützen geschwätz vñ gewäses/darmit sie das publicirt Edict/wider regen/vnnd Wind zusirneissen vnderstehen/nichts bedürfft. Dann/ist jr Calvinische Lehr im Artikel vom H. Abendmal recht/vnnd den Worten der Einfassung Christi gemess: so ist das Edict (sonder Herzogen Johannis Casimiri/2c. Namen aufgezogen) nit zustraffen. Ist aber die Calvinische Lehr falsch/vnnd den Worten Christi zuwider: so kan gedachtes Edict/oder Mandat (als das zu fortpflanzung des Calvinischen Irthumbes gestellet vnnd publicirt) nicht mit gutem Grunde entschuldiget oder verthädiget werden. Vnnd tünchen diese löse Lüncher (wie der Prophet dergleichen Lehrer nennet) vergeblich daran: streichen auch solche Farben an/die am Wind vnnd Wetter kein bestandt haben mögen/sondern selbs widerumb abfallen müssen.

Warauff die Sachen/das Mandat belangendt / kärtlich berhubt.

Eszech 13.

Derhalben will ich (vermittelt Göttlicher Gnaden) in diser Schrifft/den Christlichen Leser/widerum zum Hauptstritt diser Sachen führen/vnnd ihm zeigen/das der H. X. Christus/vnnd seine liebe Apostel vnnd Euangelisten/vil anders vom H. Nachtmal gelehret vnnd gehalten/dan die Calvinische Heidelbergische Theologi/vnnd jres gleichen falsche Lehrer glauben vnnd halten. Daraus würdt dann für sich selbstien offenbar werden/das die jenigen / so mehrgedachtes Mandatum concipirt/vnnd jr Obrigkeit zur publication desselben angetriben vnnd gehet/sehr vbel vnnd vnchristlich gehandelt/vnnd mit der execution desselben noch vil übler vnnd vnchristlicher handeln/in dem sie reine Lehrer / so mit gutem Gewissen/dem Mandat nicht gehorsamen können/von jren vnschuldigen Kirchen vertreiben / vnnd an derselben statt/böse vnschuldige tückische Calvinisten auffstellen / vnnd den

Die Puncten/darvon in diser Schrifft gehandelt würdt.

I.

4 Abfertigung der Gegenwart/der
Christlichen Kirchen in der Churfürstlichen Pfalz mit ge-
walt auffbringen.

2. Zum andern/will ich anzeigen/mit was vnuererschämpten
Vnwarheiten / sie die offenbare helle Warheit (in diser
Handlung oder Strit vom H. Nachtmal) vnderstehen vn-
terzutrucken/vnd die Leut mit sehenden Augen wöllen blind
machen. Wie sie auch froiße vnnnd Christliche Obrigkeit
vnd Kirchendiener/mit vnersündlichen aufflagen / Lügen
vnd Calumnien/wider jr eigen Gewissen/beschweren.

3. Zum dritten/will ich auch mein Person/gegen disen Lüg-
nern vnd verleumbdern verantworten / souil die notturfft
fordert: Vnnnd mich in disen Puncten allen geliebter künig
(souil immer die Sachen erleiden mögen) befeissen.

I. Wölches eigentlich der Haupt- stritt zwischen vns vnnnd den Calumnisten sey.

Der Stritt zwischen den Zwinglianern vnd vns
ersilich gewesen / vber dem H. Nachtmal Christi
Ob/ndmlich/im H. Abentmal/ der ware Leib/vnnnd
das ware Blut vnseres H. Ern Jesu Christi/ mit Brot vnnnd
Wein/aufgetheilet/vnd von denen/so zum heiligen Sacra-
ment gehen/empfangen werden: von den froißen zwar / zur
sterckung des Glaubens/vñ fürderung des neuen angefan-
genen Christliche lebens: von den bösen aber vñ vnbusse-
gen/zum Gericht. Hie haben sich Lutherus/vñ andere rechte
Lehrer mit jm/iederzeit gehalten an die Wort Christi/der im
einsetzung seines H. Abëtimals gesagt: Das ist mein Leib/der
für euch gegeben würdt: das ist mein Blut/das für euch ver-
geben würdt. Disen worten Christi haben Lutherus / vñ andere
Christliche lehrer vñ zuhörere/einfeltig geglaubt. Die Zwing-
lianer

Der Hauptstritt
zwischen den Cal-
umnisten vnd vns/
ist/von der waren
Gegenwart des
Leibs vnd Bluts
Christi im H.
Nachtmal.

Lutheri Christi-
sche Lehr vom H.
Nachtmal.

Matth. 26.

Heidelberg. Calvin. Predicanten. 5

lische Widerpart aber hat dise Wort Christi nit mit einfelti-
 gem gehorsamen Glauben annemen wöllen/ sondern selbige
 disputirlich gemacht: vñ haben mancherley Auflegungẽ ge-
 sucht/ damit sie ja jr menschliche Vernunft nicht vnder den
 Gehorsam Christi gefangen nemen müßten. Dann Carol-
 stabius/wölicher disen Schwarm vnd Streit (nach dem wi-
 dergeoffenbarten H. Euangelio) herfür gebracht vnd ange-
 fangen/hat für geben: der H. Erz Christus hab im H. Abent-
 mal/in darreichung des Brots/auff seinẽ Leib gedeutet/
 vnd gesagt: Das ist mein Leib / der für euch gegeben wurdte:
 vnd hab also seinen Jüngern weiters nichts/ dann Brot vñ
 Wein dargereicht. Zwinglium hat gedeutet / dise Speen
 sien gar zu grob gehawen: daruñ er ein andere auflegüg ge-
 sucht/nämlich/das die Wort Christi (das ist mein Leib) sol-
 len souil heissen: das bedeutet meinen Leib. Decolampadi-
 us aber/hats noch ettwas subtiler machen wollen / vñ hat die
 Wort Christi also aufgelegt: Das ist meines Leibs Zei-
 chen. Schwencckfeld hat die Wort Christi vmbkeret/ vñ sie
 also gesetzt: Mein Leib ist DAS/ vernim/ ein geistliche speise.
 Dise Aufleger alle/ ob wol keiner mit dem andern eingestim-
 met / vñnd sich ein jeder beduncken lassen/er habe neher zum
 Zweck geschossen/dañ seine Gesellen: Jedoch sein sie in dem
 einig gewesen/das nach der Hiñnelfahrt Christi/ in aufspen-
 dung des H. Nachtmals/ der Leib vñ das Blut Christi nicht
 bey vns auff Erden gegenwertig/noch vil weniger aber/ mit
 Brot vñ Wein empfangen werden. Diser meinung ist auch
 Caluinus gewesen / vnd noch heutigs tags Theodorus Be-
 zand alle Calvinisten: ob sie sich wol in jren Worten vñnd
 bekänntnussen wunderbarlich verdrehen / krüñnen/ vnd solchen
 im Unglauben gern verbergen wolten: Wie sich hernach
 an seinem ort lautter finden soll.

2. Cor 10.
 Carolstadij falsche
 auflegung der
 Wort Christi.

Zwinglij falsche
 auflegung der
 Wort Christi.

Decolampadij
 falsche auflegung
 der Wort Christi.

Schwencckfelds
 falsche auflegung
 der Wort Christi.

Als

6 Abfertigung der Gegenwarnung/der

Als man nun mit einander vber der Gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im H. Abendmal gestritten: haben Zwinglius vnd sein Anhang/wider den richtigen einfeltigen Verstande der Wort Christi/ vermeindlich eingeführt die Articul des Glaubens/ da wir bekennen / Christus sey gen Himmel gefahren/ sihe zur Gerechten des Himmlischen Vaters: vnd werde widerkommen/zurichten/die lebendigen vnd die todten. Sie haben auch sürgerwendet/dz der Son Gottes/hab menschliche Natur angenommen. Nun sey es aber wider die Eigenschafft menschlicher Natur / daß ein warer Leib könne zumal an zweien vnterschiedlichen orten sein: Darumb könne auch (nach irer Meinung) der Leib Christi (als der gen Himmel gefahren/ zur Rechten Hand Gottes sihe/ vnnnd am Jüngsten tag allererst widerkommen werde) nicht hieniden im heiligen Abendmal gegenwertig sein / vnnnd mit dem Brot außgetheilt/vnd geessen/ noch sein Blut getruncken werden.

Zwinglianer haben sich vnterschieden/die Articul des Glaubens wider die Gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im H. Abendmal zuführen.

Zwinglianer haben vrsach geben/ daß von der Himmelfahrt Christi/ seinem sihen zur Gerechten Gottes/ vnd von der Person Christi disputirt hat werden müssen.

Matth 25
Rechter verstand der Himmelfahrt Christi.

Matth. 28.

Die ist es ein notturfft gewesen/ daß Lutherus/ vnd andere reine Lehrer/ die Himmelfahrt vnsers H. Erzn Christi/ seinem sihen zur Gerechten Gottes/vñ Widerkunft zum Gerichte/ Christlich (nach außweisung der H. Göttlichen Schrift) erkläret/ nämlich / ob wol Christus sichtbarlich warhafftig vber sich gen Himmel gefahren/ vnnnd am Jüngsten tag sichtbarlich mit grosser Majestet/ widerumb kommen würde: Jedoch sey noch heutigs tages / der ganze Christus seiner Christlichen geliebten Kirchen (wiewol vn sichtbarlicher/vñ menschlicher Vernunft vn begreiflicher weise) gegenwertig/dann er hat gesagt: Sihe/ich bin bey euch alle tag/bis an der Welt ende: vnd: Wo zweien oder drey versamlet sein/in meinem Namen/da bin ich mitten vnter inen. So hat der heilig Apostel Paulus / vns die Himmelfahrt Christi also erkläret

erkläret: Er ist vber alle Himmel gefahren / auff daß er alles erfülle. Wölche Auflegung der Himmelfahrt Christi/die gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Nachtmal nicht vmbstosset/sondern vil mehr bestetiget. Es ist auch von den vnsern/ das sitzen zur Gerechte Gottes/auff H. Schrifft erkläret worden/nämlich/ daß die Gerechte Gottes nit sey ein gewisser leiblicher ort/sondern die vnderliche Allmacht vnd Gewalt Gottes/in wölche der Herr Christus/als warer Mensch/ eingesezt worden. Darumb er gesagt: Mir ist gegeben aller Gewalt/im Himmel vnd auff Erden. Darumb auch das sitzen zur Gerechten Gottes/nit wider die Gegenwertigkeit des Leibs Christi im heiligen Nachtmal strebet/sondern derselbigē vil mehr fürstendig ist. Vnd dieweil die Zwinglianer vil von der Eigenschafft eines waren menschliche Leibs disputirē/daß er/nämlich/nicht zumal an zweien orten sein könne: ist inen/auff heiliger Göttlicher Schrifft gründlicher Gegenbericht geschehen: daß ja der Son Gottes ein ware Menschheit angenommen/vnd nach der einen Natur/ein warhafftiger Mensch sey/ Daneben aber sey auch wol zubedencken/daß der Son Gottes mit der angenommenen Menschheit ein einige vnzertrennte Person/wölche auch der Todt nicht hat können scheiden oder trennen. Darumb wölle es den Christen nicht gebüren/daß sie die Menschheit Christi allein hinauff in Himmel setzen: die Gottheit aber auff Erden (one die angenommene Menschheit) haben wölle: dann wo der Son Gottes ist/da hab er sein angenommene heilige Menschheit bey sich: also/daß selbige mit dem Son Gottes allenthalben gegenwertig/ jehzt im standt seiner Herzlichkeit/alles regiere vnd verwalte/doch nit auff natürliche/menschliche/sonder auff ein himlische/vnd menschlicher Vernunft vnbegreifliche weise.

Ephes 4.

Rechter verstände des sitzens zur Gerechten Gottes.

Psal. 118.
Matth 28.

Rechte Lehr von der Menschheit Christi.

8 Abfertigung der Gegenwarnung/der

Die Lehr von der
Maieset der
Menschheit Chri-
sti/ist von Luthero
vnd andern rei-
nen Lehrern jeder
zeit geführt wor-
den

Zwinglianer ha-
ben nicht allwegen
so hefftig wider die
Maieset Christi
getobes.

Dise Lehr/von der Maieset Christi/des Menschē Sons/
ist von Doctore Luthero, Fürst George zu Anhalt/Brens-
tio, Pomerano, Iusto Menio, Vrbanio Regio, Vito Theo-
dorico, Casparo Huberino, Althamero, vnnnd andern da-
maln berühmten Theologen der Augspurgischen Con-
fession / nicht allein im Streit wider die Zwinglianer/
sondern auch in andern ihren Schrifften/ geführt worden/
inmassen vor diser zeit / in ettelichen vnsern Schrifften klar
vnd vnwidersprechlich erwisen. Vnnnd wiewol noch bey Lebo-
zeitten D. Luthers dise Christliche Lehr / von der vnendliche-
chen Herzigkeit Christi/den Zwinglianern nicht gefallen:
Jedoch haben sie damaln dermassen nicht/wie jetzt/darwider
getobes: Auff vnsern Seiten aber hat sich kein Theologus im
wenigsten darwider gesezt. Dann vnser theils reine Theo-
logi wol verstanden / ob wol die Gegenwertigkeit des Leibs
vñ Bluts Christi im H. Nachtmal allein auff die Wort der
Einsakung Christi gegründet : so seie doch die Lehr von der
Maieset Christi des Menschen Sons / der Grundt/ auß
wölchem man die vermeindte Argumenta der Zwinglianer
(wölche sie/ auß der Hinfahrt Christi/ seinem sitz zur Ge-
rechten Gottes/vñ auß den Eigenschafftē der menschlichen
Natur herfür bringen) widerlegen kan: in dem man erwei-
set/dasß der Herz Christus/auch nach seiner H. Menschheit/
alles vermöge zuleisten/was er in seinem Wort versprochen:
darumb/dasß er warer Gott vnd Mensch/in einer einigen vn-
zertrenten Person ist: Wölches sonsten keinem andern Men-
schen (wann er gleich auch / wie Christus/ one Sünd emp-
fangen vnd geborn were) möglich sein köndte.

Nachdem aber vor ettelichen wenig Jaren/durch des Cal-
uini, vnd anderer Zwinglischen Theologen Schrifften vnd
Practicken/die Sacramentirische falsche Lehr widerum/ als
ein Feur(wölches ein zeitlang gedemmet gewesen) gleich von
newem

newem auffgangen/vnd Christliche Lehrer demselbigen zuwöhren/durch heilsame notwendige Schrifften/allen müglichen fleiß angewandt/vnd wider der Zwinglianer Disputationes, (wölche dem HERN Christo/nach seiner heiligen Menschheit/seinen Gewalt außmessen/vñ jrem Schöpffer Christo/Marckstein setzen wollen/wie weit sich sein Gewalt in seiner H. Menschheit erstrecken möge) die Hochheit vñnd Herligkeit Christi des Menschen SONS/als dem nichts vñmüglich/der alles weiß/vnd allenthallien gegenwertig registret/auff H. Götlicher Schrifft/wider die Zwinglianer/erweisen: Haben die Caluinistē wol gesehen/wañ dise Lehr (von der Herligkeit vñnd Allmacht Christi/ als des Menschen SONS) besiche/das dadurch alle ire fürgewendte scheinbarliche Argumenta fallen müssen. Derwegen sie die Disputation/von der Gegewertigkeit des Leibs vñ Bluts Christi im H. Nachtmal/gleichsam ettwas beiseits gestellt/vnd vilfaltig fürgegeben/das sie selbstē auch ein ware Gegenwertigkeit des Leibs vñ Bluts Christi im H. Nachtmal glauben. Dagegen aber haben sie mit all irer vermeindten Kunst vñ vermögen/wider die Lehr von der Maiestat Christi/des Menschen SONS/bisher gestürmet/vñ mit greulichen Löstungen getobet. Vñ damit sie ja dise reine Lehr (als die jnen zum höchsten zuwider) bey meniglichen verdächtich vñ verhasht machen möchten: haben sie derselben ein newen Namen erdichtet/vñnd die Ubiquitet genennet/deren Vatter/Brennius soll gewesen sein: die reinen Lehrer/wölche sich ihrem Zwinglischen Schwarm widersetzen/nennen sie/Ubiquitisten: gleich als ob nicht von anfang dises entstandnen Stritts/je vñnd allwegen die Lehr von der Maiestat Christi/ihnen were entgegen gesetzt worden. Wölches sie alles darumb thun/auff das sie reine Theologen

Warum die Caluinisten jetziger zeit so hefftig wider die Maiestat des Menschen Christi toben.

10 **Abfertigung der Gegenwarnung/der**

verdächtig machen/als ob sie ein neue vnd vngעהure/hieruor vnerhörte Lehr in die Christenheit einführten: weil der Name (den die Caluinisten ertichtet haben) neue/vnnd hieruor vngewöhnlich gewesen. So wissen sie auch/das sie in disem Stritt vñ Kampff von der Vbiquitet/heimliche Gehülffen habē/nämlich/die heimliche Caluinisten/wölche mit dem Mund die Gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi/im H. Nachtmal bekennen/ vnnd doch im Herzen nichts dauon halten. Vnd getrösten sie sich nicht wenig/das ihnen auch die Jesuiter (der Göttliche Wahrheit abgesagte Feind) hierin/wider die reinen Lehrer / einen Beistandt leisten.

Der Hauptstritt zwischen vns vnd den Caluinisten/ ist nicht von der Vbiquitet/oder Allenhalbenheit Christi.

Nun ist dises nicht der Hauptstritt zwischen vns vnnd den Zwinglianern: Ob der H. Christus auch nach seiner heiligen Menschheit allenthalben gegenwertig sey. Dann wann die Zwinglianer vns zugegeben hetten/das der Son Gottes mit seiner heiligen Menschheit an allen denen orten gegenwertig were/da sein H. Abentmal / nach seiner Einsetzung / gehalten würdt / so were es zu der Disputation (ob Christi angenommene Menschheit allenthalben gegenwertig were) nie kommen. Darumb ist es ein vberaus grosse Bosheit/dz die Caluinisten jetzt fast einig/ disse Disputation (von der Gegenwertigkeit Christi an allen orten) treiben: vnd sich dagegen stellen / als ob sie in der ersten Disputation (von der Gegenwertigkeit des Leibs vnnd Bluts Christi im heiligen Abentmal) mit vns einig weren/vnnd im selbigen Punkte allein von dem modo presentie, das ist/auff was weise Christi Leib vnd Blut im H. Nachtmal gegenwertig sey/gestritten würde.

Der Hauptstritt ist: Ob der Leib vnd Blut Christi im H. Abentmal

Der Hauptstritt aber (aus wölchem allererst hernach die Disputation von der Vbiquitet / hergestlossen) ist hieruon: Ob der Leib vnd Blut vnsers H. Erren Jesu Christi/im H. Abent-

Abentmal gegenwertig seien: also / daß wer das gesegnete warhafftig gegenwertig sey.
 Brott / et / der selbig auch den Leib Christi esse: vnd wer auß dem gesegneten Kelch trincket / der selbig auch das Blut Christi trincke. Dann den Modum oder weise / wie Christi Leib gegenwertig sey / stellen wir auff ein ort / vnd befehlen solch hoch Geheimnus der Allmächtigen Weißheit Gottes / vnsers himlischen Vatters: vnd lassen vns benügen / daß wir wissen vnd glauben / daß Christi Leib vnd Blut warhafftig im H. Abentmal gegenwertig / vñ allda geessen vnd getruncken werden: Wölches aber die Caluinisten nicht glauben: sonst weren wir der sachen in dem Haupttritt schon einig.

Ob aber wir / oder die Caluinisten / recht daran seien / kan Christi warhafftige Wort / geben vns niemands besser entscheiden / dann der H. Erz Christus lautern bescheid / selbst / vnd der H. Apostel Paulus / der im dritten Himmel vñ ob wir / oder die Caluinisten recht im Paradiß gewesen. Christus aber (wie Mattheus der Euangelist vnd Apostel / wölcher im H. Abentmal selbst gegenwertig gewesen / bezeugt) hat das Brot genommen / gedanckt / vom H. Abentmal halten.
 gebrochen / seinen Jüngern gegeben / vñ gesprochen: Nemet / Matth 26.
 esset / das ist mein Leib. Er hat auch den Kelch genommen / gedanckt / ihnen denselben gegeben / vnd gesprochen:
 Trincket alle darauß / das ist mein Blut / des neuen Testaments / wölches vergossen würdt für vil / zur vergebung der Sünden. Vnd mit disen worten / stimmen auch die zween Euangelisten / Marcus vnd Lucas / da sie die Einsassung des H. Nachtmals beschreiben. Lieber sag mir: Was hat Christus seine Jünger heißen essen / da er ihnen das Brot dargebotten? Höre den H. Erzn Christum selbst / der sagt: Esset / das ist mein Leib. Was hat er sie heißen trincken / da er ihnen den Kelch (in wölchem Wein gewesen) dar-
 gebots

12 **Aufertigung der Gegenwarnung/der**

gebotten? Höre den H. Ern Christum selbst/ der sagt: Trincket/ das ist mein Blut. Womit isset vnd trincket man aber? freilich mit dem Mund. Darauf ist vnwidersprechlich/das wer das Brot im H. Abendmal isset/ der isset den Leib Christi: Vnd wer den Wein im H. Abendmal trincket/der trincket das Blut Christi. Vnd wüde vnser H. Ern Christus nicht darumb zum Lügner/ wann ein Vnbuffertiger hinzu gehet: wie auch Christi Wort nicht darumb zum Lügen worden sein/ das Judas der Verhäter/ mit den andern Aposteln das Abendmal empfangen hat. Dann S. Paulus (der freilich mehr von diesem Geheimnuß gewußt/ dann wann man alle Calvinisten in ein Klumpen zusammen schmelzet) sagt außdrucklich: Wölcher vnwürdig von diesem Brot isset/oder von dem Kelch des H. Ern trincket/ der ist schuldig an dem Leib vnd Blut des Herrn. Vnd abermals spricht er: Wölcher vnwürdig isset vnd trincket/ der isset vnd trincket ihm selber das Gericht/ darumb/ das er nicht vnterscheidet den Leib des H. Ern. Dises ist ja lautter von der Sachen geredet/das der Leib vñ Blut Christi im H. Abendmal mit Wein vnd Brot geessen vñ getruncken werden/von würdigen vnd vnwürdigen: gleichwol von den vnwürdigen nit zu irem Heil/sondern inen zum Gericht.

Wir verstehen zwar selbst wol/das diese Lehr/von der warhaftigen Gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im H. Nachtmal/ vor vnser menschlichen Vernunfft ganz vnereumbt/ ja auch thöricht scheint: wie dan die witzige Narren/ die Vernunfft/ sich in den Göttlichen Geheimnissen gar narrißch stellet/ wañ sie etwas nit begreifen/ vñ mit irem Spißfindigkeit außmessen kan. Vñ können die Calvinisten kein absurdū hierin erdencken/wir könten selbigs so wol/ als

Ob die Vnbuffertigen auch den Leib vnd Blut Christi im H. Nachtmal empfangen?

1. Cor. 11.

Die menschliche Vernunfft ergert sich an der heilsamen warhaftigen Lehr/vom H. Nachtmal Christi.

sie/sehen/ wann es sich gebürte / die Göttliche Weißheit in
 die Schul zuführen. Wir haben aber gelernt/vnser Ver-
 nunfft in Göttlichen sache (nach der Lehr des Apostels Pau-
 li) vnter den Gehorsam Christi gefangen zunemen/ vnd den
 Worten Christi einfeltig zuglauben. Dises aber wollen die
 Caluinisten / in disem Geheimnus/nicht thun: sondern sie
 wölens mit ihrer Vernunfft verstehen/ begreifen/ ja auch
 mit iren leiblichen Augen sehen. Darumb ist nicht wunder/
 daß sie schreiben: Es muß der Leib Christi so weit
 von vns sein / als der Himmel ist von der Erden.
 Vnd hilffe die Caluinisten gar nicht/ daß sie dise Gottlose
 wort (darmit sie jr Gottloses vnd vnglaubigs Herz verrath-
 ten) verklägen/vnnd mit wunderlichen Glossen verstreichen
 wöllen. Dann dise Wort sein lautter vnnd rund geschriben/
 vnd nit tuncel/sonder ligen offentlich am tag/wie der Baur
 an der Sonnen. Darumb ist es lautter Büberey/ wann sie
 in iren Schrifften fürgeben/sie glauben auch mit vns im H.
 Abentmal/ ein ware Gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts
 Christi. Seitental auch die Heidelbergische Caluinische
 Theologen geschrieben: Wir sagen teutsch vn rund/ daß der
 Leib Christi/weder klein noch groß/weder außgedehnet noch
 eingezogen/weder einzig noch vilfettig/weder himlischer
 noch irdischer/ oder fleischlicher weise / weder sichtbar/
 noch vsichtbar zugleich an vilen oder allen orten
 sey/ze. Wie können sie dann glauben/dz der Leib Christi im
 Nachtmal sey/das auff einmal an souil tausent orten/zumal
 in der Christenheit gehalten würdt?
 Dañ/haben sie jemals ein ware Gegewartigkeit des Leibs
 vnd Bluts Christi/im H. Abentmal geglaubt: warum haben
 nicht zu Augspurg/Anno/16.30. die Augspur. Confession
 vnter-

Rechte Christen
 nemen jr Ver-
 nunfft gefangen/
 vnder den Gehor-
 sam Christi.
 2. Cor. 10.
 Caluinisten wöl-
 len nicht glauben/
 sonder sehen vnd
 begreifen.

Caluinus in Cons-
 sensu cū Tigurinis.
 Et Beza in Collo-
 quio Posiatiaceno.
 Caluinisten glau-
 ben kein Gegen-
 wertigkeit des
 Leibs Christi im
 H. Nachtmal.

In der Heidelber-
 ger Büchlin/ges-
 nandt/Beständige
 Antwort. N. 1.
 fa. 11.
 ce

Fernere beweis-
 sung/daß die Cal-
 kein Gegenwer-
 tigkeit des Leibs
 vnd Bluts Christi
 im H. Nachtmal
 glauben,

14 Abfertigung der Gegentwarnung/der

vnderschrieben: sondern ein andere vnd eigne Confession
 Keyser Carolo vbergeben? Vñ da jnen hernach in Franck-
 reich/ein Religionfriden verheissen worden/waß sie die Aug-
 spurgische Confession vnterschreiben wolten: warumb ha-
 ben sie damaln ehe eines newen vnd blutigen Kriegs wöllen
 gewertig sein / dann die Augspurgische Confession vnters-
 schreiben? Ja warumb vnterschreiben sie nicht noch heu-
 tigs tags purè & sine conditione, (sein rund/redlich / vnd
 one gefährlichen vorbehalt) die Augspurgische Confession/
 wie selbige Keisern Carolo V. hochlöblichster gedächtnus/
 Anno/1c. 30. zu Augspurg vbergeben worden? Vñnd hören
 darnach auff wider vns ferner zupredigèn vnd zuschreiben:
 Dann weil sie disen Hader vnd Lermen in der Christenheit
 angefangen/ solten sie billich (wann sie zu Christlichem
 Friden/so grossen lust hetten/als sie fürgebe) auch am ersten
 auffhören/vñnd jres theils (mit vorgehender Bekantnus/
 der reinen Lehr) ein endt daran machen. Dann wir vnser
 theils/seid der zeit / des widergeoffenbarten Euangelij / vn-
 sern Glauben vnd Lehr vom H. Nachtmal nie geendert: vñ
 da die Zwinglianer nicht ein newe Lehr/ wölche den wortem
 Christi zuwider/in die Christenheit eingeführet / so were mit
 frid geblieben. Glauben die Caluinisten mit vns ein ware ge-
 genwertigkeit des Leibs vñnd Bluts Christi im H. Nachtmal:
 Warumb haben sie dann vor ettlichen Jaren/alle Eu-
 angelische Predicanten/ wölche es im Artickel vom heiligen
 Nachtmal mit vns gehalten/auß der Churfürstliche Pfaltz/
 mit Weib vñnd Kindern verjagt/vñnd ins elend verstoffet?
 Ist das jr brüderliche / oder vil mehr liederliche Liebe/die sit
 gegen jren Glaubensgenossen erzeigen? Warumb ver-
 schupffen sie heutiges tags widerumb auß der Churfürstliche
 ch

den Pfalz reine Christliche vnd vnsträffliche getrewe Lehr-
 rer/wölche ob der waren Gegenwart des Leibs vnnnd Bluts
 Christi im H. Abendmal halten? wann sie selbstn auch ein
 ware Gegenwart (wie sie mit Worten fürgeben) glauben?
 Sie haben vor wenig Wochen alle rechtglaubige Colla-
 boratores auß dem Churfürstlichen Pädagogio zu Hei-
 delberg außgeschafft vnd geurlaubt/ vnnnd andere/nämlich/
 Caluinische/an ihr statt geordnet. Sie haben D. Luthers
 Catechisimam widerumb auß den Schulen außgemustert/
 vnd den Caluinischen an die statt gesetzt. Sie haben in denen
 Kirchen/die sie eingenommen/die gute Christliche Kirchen-
 ordnung/wölche Pfalzgraue Ludwig Churfürst/ Christe-
 licher Gedächtnuß/angerichtet/abgeschafft/vnd jr Zwing-
 lische Kirchenordnung widerumb eingeführet. Vnd wöl-
 ln dennoch dise lose Leut/in irer Begewarnung abermals
 alle Wele mit gewalt vberreden/sie glauben mit vns ein ware
 Begewertigkeit des Leibs vñ Bluts Christi/im H. Nach-
 mal. Halten sie dann alle Christen für Stöck vnd Blöck/
 daß sie nicht verstehen solten/was die Caluinisten im Schilt
 führen? Weil man auß iren Worten höret/vnd an iren Tha-
 ten siset/was jr Glaub vnd Religion ist?

*hier auß ist
 noch als 20 mal
 ganz vnter*

D 1 fa. 1. 2. D. 3.
 fa. 1. 2. D. 4 fa. 1.
 2. E. 1. fa. 1. 2. E.
 2. fa. 1.

Vnnnd zwar/ ettliche ihre Caluinische Mitbrüder/wölche
 den Schalck nicht so wol verbergen können / als die Heidel-
 bergische Caluinisten/haben sich vor diser zeit vilfältig / mit
 der That/in außspendung des Nachtmals/ merken lassen/
 was sie von dem H. Abendmal Christi halten. Dann ich
 glaubwürdig bericht worden/ daß in der Churfürstlichen
 Pfalz vor acht jaren/zu T. ein Caluinischer Predicant/den
 ihnen theil des Sacraments seinen Pfarrkindern auß einer
 Tüschchen dargereicht/vñ zu seiner Pfarrkinder einem gesagt
 haben

Was die Calui-
 nisten vom H.
 Nachmal halten
 haben sie mehr-
 mals mit der
 That bewisen.

*her medicina
 für den vns
 noch positiv*

haben soll: Thue einen guten starcken Suff. Als auch daselbsten ein Pfarrkind/von wegen weniger vñ böser Zeen/ den Kuchen/ (als den einen theil jres Zwinglischen Sacraments) auff wölichem das Pfälzische Wappen gewest/nicht niessen oder erbeissen können/soll der Predicant selbiger Person/disen Christlichen Raht gegeben haben/sie soll den harten Kuchen mit sich heim nemen/selben in ein Suppen/oder ins trincken waichen: wie dann auch befehlen. Vñnd wie hoch die Caluinisten von den H. Sacramenten halten/ist auch darbey abzunemen/ das vmb dieselbige zeit / in der Churfürstlichen Pfalz/ettliche Caluinisten auß Lauffsteinen (darauff nach Christlicher Ordnung kurz zuuor Kinder getaufft worden) vñ auß Altar Steinen/(auff wölichem vnläng daruor das H. Abentmal Christi/nach seiner Einfassung/gehalten worden) Säwtrög gemacht haben.

Darumb ist es lautter Schalkheit vnd Betrug/wann die Caluinische Theologi / mit scheinbarlichen worten sürgebē/als ob sie mit vns ein ware Gegenwertigkeit des Leibs vñ Bluts Christi im H. Nachtmal glaubten: dann dis hat jnen ihr Herz nie berührt/wie solches jre Thaten erweisen. Der wegen/wann sie ettwomit vnsern worten/ vom heiligen Abentmal reden / so ist es doch nichts anders im Grunde/ dann wann ein Rundschaftter im Krieg seiner Widerpart Feldzeichen anhengt/vñnd also in seines gegeneheils Läger sich thut/damit man ihne nicht kennen soll/das er ein Feind sey: er aber hiezwischen allerley außkundtschafften / vñnd Schaden thun könnte. Also schleichen heutigs tags / ettliche tückische verschlagene Caluinische Predicanten ein / bey Christlichen Gemeinen/stellen sich dergleichen mit worten/ als wann sie es mit vns hielten: vñnd thun doch greulichem Schaden/ehe man sie erkennen lernet.

Worumb die Caluinische Prediger vnterweilens mit vnsern worten reden.

Vnd zwar/wann sie dise Sach mit gutem Gewissen han-
 delten/solten sie nicht so zweyzüngige/schlüpfferige/zweifel-
 hafftige/vnd geschrauffte Bekantnüßen thun : wölche man
 auff zweierley meinung (Lutherisch vnd Calvinisch) ausles-
 gen vnd drehen kan : sondern fein rund herauß sagen / wie es
 jnen vmbß Herß were : nämlich/das sie im Abentmal nichts
 weiters / dann Brot vnnnd Wein glaubten/ souil die Sub-
 stanz oder Wesen des heiligen Nachtmals anlanget. Aber
 es will sie selb geduncken/dises were vil zu laut : vnd möchten
 sie nicht allein die jenigen/so noch nicht Calvinisch/ von irer
 Secten damit abalienirn vnd abschrecken / sondern auch ire
 verführte (jedoch auß vnwissenheit irrende) Zuhörer damit
 für den Kopff stoßen. Darumb schemen sie sich ires Glaubens/
 oder vil mehr/ ires Vnglaubens / dürffen denselbigen
 nicht frey rund vnnnd lautter herauß bekennen / one wann sie
 sich unterweilens auß vnfürsichtigkeit vnnnd vnbedächtlich
 verschnappen. Inmassen dann andere Keßer / (sonderlich
 aber Arius) vor vilen hundert Jaren auch gethan : Wölche
 zwar erstlich/vnd zum anfang grob mit der Sprach herauß
 gefallen : wie auch Carolstadius vnnnd Zwinglius gethan:
 Wann man jhnen aber gewaltig auß Gottes Wort wider-
 standt gethan/haben sie (wie ein Schneck in ein Häußlin)
 die Ohren wider hindersich gezogen / vnnnd vil glimpffiger
 von den Sachen geredet/also / das auch Christliche Potentaten
 vermeindt/selbige Keßer weren widerumb mit irer Bekant-
 nüß/zuden rechten Christen getretten. Sodoch die Keßer jr
 erste irrige meinung alle zeit behalten/vnnnd nicht fallen
 lassen:sonder vnter jren glatten Wörtlin / vnnnd schlüpfferi-
 gen Bekantnüßen/ die Christliche Gemein je lenger je be-
 schwerlicher vergiffet haben.

Caluinisten han-
 deln dise Sach
 mit bösem Gewis-
 sen/ vnnnd schämen
 sich ires Glaubens
 selbs.

18 Abfertigung der Gegenwarnung/der

Die Caluinische
vnd die Christliche
Lehr/ sind so weit
von einander/ als
Himmel vñ Erden.

So ist nun offenbar vñnd hell am tag: die weil die Calu-
nisten (in der Churfürstlichen Pfalz vñnd anderswo) kein
ware Gegenwertigkeit des Leibs vñnd Bluts Christi im H.
Abentmal glauben: Der H. Er. Christus aber vom heiligen
Nachtmal gesagt: Das ist mein Leib: das ist mein Blut: das
der Caluinisten Lehr/ vñnd vñsers H. Ern. Christi vnfehlbare
Wort/ so wenig mit einander sich vergleichen/ als Licht vñnd
finsternus/ wasser vñnd feur/ ja/ so weit von einander sein/ als
Himmel vñnd Erden. Derwegen ein jeder frommer Christi-
billich vor der Caluinischen Lehr/ als vor einem schädlichen
Seelengiffte/ sich zum fleissigsten hüten soll/ so lieb ihm sein
ewige Seligkeit ist.

Wohin das Hei-
deibergische Mä-
dat gerichtet sey.

Nun ist das Mandat/ so vñnder Herzogen Johann Casi-
mirs/ 2c. Namen/ in der Churfürstlichen Pfalz außgegangen/
von den Concipisten auff zweierley end gerichtet/ die Zwing-
lischen Samen dardurch widerumb in die Pfalz zuseen.
Dann in dem es die widerlegung des Zwinglischen Ir-
thums in effectu vñnd im grundte/ ernstlich verbeut/ vñnd
nicht leiden will/ das man die Zwinglische Irthumen vñnd
Gotteslösterung auff der Cansel melde/ anziehe/ vñnd straf-
fe: so ist dises die meinung/ dz also das Zwinglische Vntraut
soll jñter widerumb fortwachsen/ vñ soll demselbigen nicht/
durch Gottes Wort/ gewöhret werden. Dann die Calui-
nische Theologi zweiffeln nicht daran/ wann ihr Lehr/ (wie
Gottslösterlich sie sey) nicht mehr öffentlich auff der Can-
sel zur warnung/ außgeruffen/ vñnd angetastet/ so wollen sie
nach vñnd nach/ selbige in der Churfürstlichen Pfalz wider-
umb einschlaichen: Vñnd werde also diser ihr Pharisaischer
Saurteig/ nach vñnd nach durchdringen/ das selbigem nicht
mehr gewöhret werden könne. Fürs ander/ da gedachte
Mandat/ den reinen Predicanten dröwet ernstliche Straff/
wo

wo sie nicht werden parirn / vnnnd die Zwinglische Irthumb vnangefochten lassen / ist es von den Conciipisten dahin gemeinde / das sie hierdurch ein prætextum / vnnnd ein scheinursach haben mögen / die eiferigen vnd reinen Predicanten / auß der Churfürstlichen Pfaltz fürderlich abzuschaffen / vñ Caluinische Wölff an ihr statt / in den Schaaffstall Christi einzuführen. Inmassen heutiges tags dises Mandat allbereit in der execution practicirt / vnnnd ins Werck gerichtet würdt: da man fromme / gelehrte / Christliche / vnsträffliche / reine / fürneme Predicanten (die sich doch ganz bescheidenlich gehalten) abschaffet / gegen denen man kein andere vrsach fürwenden kan / dann das sie dem publicirten Mandat nicht gehorsam leisten wollen. Dagegen aber werden eingesetzt böse verschlagene Caluinisten / wölche eines theils lang den Caluinismum im Busen getragen / jetzt aber allererst denselben bekennen: deren etliche auch so erbare Leut / das die Caluinische Kirchen Räht vor etlichen Jaren / als sie damaln jre Dienst in der Churfürstlichen Pfaltz angebotten / selbige angenommen (von wegen ihres verdächtigen vnd ärgerlichen lebens) bedenkens gehabt. Dise aber seind jetzt gut worden / allein / weil sie nicht Lutherisch / sondern Caluinisch sein / vnd den Schatck besser / dann andere grobe Caluinisten / verbergen mögen.

Weil dann mehrgedachtes Mandat / zu disem end concipirt / vnd ins Werck gesetzt würdt / das dadurch die reine Lehr unsers H. Erzn Christi / vom H. Nachtmal vntergetruckt vñ nach vñ nach außzereuttet / dagegē aber die Zwinglische Irthumb widerumb eingeführet / reine Lehrer vertriben / vñ grimelige Wölff in Christi Schaaffstall eingelassen: So kan kein rechtuerstendiger Christ mehrgedachtes Mandat loben: wañ Reich die Conciipisten vñ Berthädiger desselben / den künst-

Das Heidelbergische Mandat kan nicht entschuldigt / oder mit gutem Grundt defendirt werden.

20 **Abfertigung der Gegentwarnung/der**

lichſten Maler Apellem/von den Todten erweckten/vñ jme beſelben / diſes Mandat auffß allerſchönſt / mit den allerlieblichſten Färblin herauß zuſtreichen. Vnd wann ſie gleich ſelbigß mit Honig vnd Zucker condirten vnd einmachten/ ſo iſt es doch ein vnbeſügt vnd ſchädlich Mandat: wie allbereit die erfahrung gibt/vnd ſich in der That täglich mehr beſinden würdt. Darumb iſt der Caluinischen Theologen mühe vnd arbeit alle vergeblich/mit wölcher ſie vilgedachts Mandat färben vnd mahlen. Der Allmächtig gütig Got/wölle dem Durchleuchtigen / Hochgebornen / Fürſten vnd Herrn/ Herrn Johan Caſimir/Pfalzgrauen bey Rein / Herzogen in Bayern/ıc. die Gnad deß H. Geiſts verleihen / daß ſeine F. G. dero Caluinischen Theologen Betrug / Liſt / Gleißnercy/vnd Schalckheit erkennen lerne/vnd ſich von ſolchen böſen verſchlaggen vnd falſchen Leuten/(wölche mit zweierley Sprachen reden/ auch kalt vnd warm auß einem Mund blaſen) nicht lenger hinder das Liecht führen laſſe: ſondern ſich vnſern Herrn Chriſtum (als den einigen höchſten Lehrmeiſter vnd Propheten / den vns der himliſch Vatter hören heißt) lehren laſſe/ Amen.

Matth. 23.
Deut. 18.
Matth. 17.

2. Bericht/ auff ettliche vnuerſchämte Vnwarheiten/ durch wölche die Caluinische Theologen/die Leut hindere Liecht führen/vnd vn-
ſchuldige Chriſtliche Obrigkeit vnd Kirchenendiener vnbilllich beſchweren.

Ob die Lutheriſche Predicanten mit einem Prisma ſchwanger gehn

Deh will in diſen Puncten der ordnung / oder vilmehr der Caluinischen Conſcipten vnordnung / die ſie in ihrer Schrifte geführt haben / ordentlich nachgehn. Sie ſpotten aber bald am andern Blat ein Lügen / vñnd ſagen

gen: Es sey keiner von den fürnemen Ubiquitets Lehrern/ ^{cc}
 der nicht mit einem neuen Primat schwanger gehe / vñ nach ^{cc}
 dem Antichristlichen vnsaubern Geist stincke. Ich möchte ^{cc}
 aber wol wissen/wer vnder allen reinen Lehrern vnfers theils
 jemals sich vber alle andere Euangelische Christliche Lehr
 rer erhebt/vnd ein Gewalt oder Primat vber dieselbigen ge
 sucht hette? Das aber fürneme Lehrer/die Gottliche War
 heit mit Mund vnd Schrifften/wider die Caluinisten (wöl
 che jr Giffte in der ganzen Christenheit aufzugießen vnter
 sehn) verthedigen/vnnd die Christliche Gemeinen vor sol
 chen Wölffen warnen/das heißt noch lang nicht/einen Pri
 mat suchen/vnd nach dem vnsaubern vnreinen Antichristli
 chen Geist stincken. Als zur Apostel zeit vnter den Christen
 ein Bezänck entstande/vber dem Articul von der Rechtfert
 tigung des Glaubens: haben Petrus vnnd Jacobus/beide
 Apostel / ihr Christliche meinung auß H. Geschrifte darges
 than/vnnd darauff (mit den andern anwesenden Aposteln)
 wider die falsche Apostel ein Decret gemacht/vñ in Schrif
 ten verfasst: damit der falschen Lehr gewöhret würde. So
 höre ich wol/ Petrus vnnd Jacobus (nach der Caluinisten
 meinung) sein mit einem neuen Primat schwanger gangen/
 vnd haben nach dem vnsaubern Antichristlichen Geist ge
 stincken? Paulus hat auß der Statt Philippen (vber Land)
 gehn Corinthen geschrieben/vnnd den Irthumb/wölcher
 daselbsten einreissen wolte (das/ nämlich/ettliche kein Auff
 erstehung der Todten glaubten) außführlich widerlegt. Jo
 hannes der Euangelist vnd Apostel/hat in seiner Epistel ge
 strafft den Irthumb deren/die nicht glaubten/das der Son
 Gottes hette menschliche Natur angenoßen: wölche auch
 fürnämlich die Gottheit Christi läugnetē. So müssen (nach
 der Zwinglianer meinung) S. Paulus/vnnd S. Johannes/
 mit

A. 2. sa. 2.

Nota
 ubiquitatis nicht mehr
 die angegebene
 geschw. argum. d. p. 15. 16.

Act. 15.

1 Cor. 15.

1. Joa 1. 2. 4. 5.

mit einem neuen Primat schwanger gangen sein / vnd nach dem vnsaubern Antichristlichen Geist gestuncken haben. Die Caluinisten wollen ihre Irthum allenthalben außsprucken: vnd wollen dannoch darüber vngestraft sein: Das heisset mit einem Päpstlichen neuen Primat schwanger gehen / vnd nach dem vnsaubern Antichristlichen Geist stincken. Gleich wie der Papsst auch in seinem Decret brüllet / vñ sagt: Distin. 40. Si Papa, &c. Wann er gleich mit sich vil tausent Seelen ins höllisch Feuer führe / so soll ihn dannoch kein Mensch auff Erden darumb straffen. Darumb mögen die Caluinisten iren neuen ertichten Primat / sampt ihrem stinckenden vnsaubern Antichristlichen Geist / ihnen selbst behalten / vnd ehrliche trewe Diener Christi darmit vnbeschnitten lassen.

Wölcher gestalt
die Caluinisten/
Magistrum Balthas-
sarum Bidenbach/
Probst zu Stutt-
garten / seligen/
Calumniren.
A. 3. fa 1.

Die Caluinische vntrewe Warner / werffen mir (als zu einer warnung) für / den Ehrwürdigen / Hochgelehrten Herrn / M. Balthasar Bidenbach / Probst zu Stuttgart / seliger Gedächtnuß / von dem sie schreiben / daß er Anno / 76. vnd 77. auß seinem Beruff geschritten / vnschuldige fromme Kirchen vnd Schuldiener in der Churfürstlichen Pfalz vnuerhört zuuerdammen / vnd wegen des zugemessenen Caluinismi zuuerbannen sich vnderwunden / vnd ein elenden außgang gewonnen. Die sachen aber sein also ergangen. Als Pfalzgraue Ludwig / Churfürst / Christlichster gedächtnuß / die Churfürstliche Pfalz von dem Zwinglischen Saurteig widerumb zureinigen fürgenommen: Haben S. Churf. G. von meinem Gnädigen Fürsten vnd Herrn / Herzogē Ludwigen zu Württemberg / 2c. zu gedachter Reformation einen Theologum auß dem Fürstenthumb Württemberg begeret. Darauff S. Churf. G. obgemelter M. Balthasar / Probst zu Stuttgart zugeschickt worden.

der sich zu solchem Werck keines wegs eingetrungen oder angeworffen / vnd also keines wegs auß seinem Veruff geschritten. Was nun die Caluinisten ime/vnd seinem Collegē (der auch ein Württembergischer Kirchendiener gewesen) in etlichen Monaten zu Heidelberg für trew vñ gutthaten bewissen/das werden sie/sonders zweiffels am besten wissen/das weis ich aber wol/das gemelter sein Collega/zu seiner widerheimkunfft in ein tödtliche Kranckheit gefallen/vnnd niemandt dafür gehalten/das er derselben widerumb auffstehn würde. Hernach hat sich M. Balthasarus auch (nach seiner widerheimkunfft) vbel im Leib vnd Haupte befunden: derwegen er auch Arzney gebraucht/wölche aber nicht zu widerlangung seiner vorigen Gesundheit/erschiesen wölten: also das er sich gar zu Bett legen müssen. Vnd als er befunden/das sich mit der zeit ein Blödigkeit seines Hauptes erzeigen möchte/vnd ein Melancholy bey im ansehen wölte: hat er/noch bey gar gutem richtigen verstandt/ehrliche fürs neme Leut (neben etlichen Kirchendienern) zu sich erforsdert/vnd vermeldet/nachdem er sich in seinem Haupte je weniger seübler befände/vnd besorgen müste/das er in ein schwere Hauptblödigkeit gerhaten möchte/wolte er hiemit zuvor sein Christliche Bekantnis seines Glaubens thun/bey denen er gedächet zuleben/vnnd (nachdem gnädigen willen seines himlischen Vatters) selig zusterben. Hat derwegen offentlich vor allen gegenwärtigen Personen bekant/das er bey seiner Christlichen Lehr/die er/so lang er im Ministerio gewesen/geführt/vermittelst Göttlicher Gnaden/bis an sein end/bleiben wolte. Desgleichen/was er in der Reformation zu Heidelberg gehandelt/darüber hette er so gar kein beschwerd in seinem Gewissen/das er sich vor Gott schuldig ansehe/er solte noch mehr gethan haben. Darauff hat er das

24 Abfertigung der Gegenwarnung/der

hochwürdig Abentmal vnser^s H^ER^EN Jesu Christi / mit
Christlicher andacht vnd demut empfangen / vnn^d sein Leib
vnd Seel in die gnädige Hand seines hülflichen Vatters
demütiglichen befohlē. Des^s volgendē tags hat das Haupt
wehe vñ Melancholy starck angefekt / vnd hat er ein tag vmb
den andern / paroxismos Melancholicos gehabt / wie ein
drentäglich Fieber zuthun pflaget. Wiewol nun in ettlichen
Wochen / weil dise Melancholici paroxismi gewehret / allers
ley mit Arzneyen versucht worden / so haben doch seine Leibes
kräften / je lenger je mehr abgenomē / bis er endlich sanfft
vnd still im H^EErn entschlaffen / also rhüwig / das die Perso
nen / so vmb ihne herumb gestanden / nicht eigentlich mercken
können / wann jme die Seel außgangen.

Zweiffelt derwegen frommen Christen nicht / (wölche jnt
vil Jar gekennet / vnd von seinem trewen / grossen fleiß / den
er im Kirchendienst vil Jar angewendet / zeugen können)
er sey seltslich gestorben / vnd durch den Todt ins Leben hin
durch getrungen. Das nun die Caluinische vntrewe War
ner / disen frommen / redlichen / Göttsfürchtigen / vnd Hoch
gelehrten theuren Mann (auch nach seinem todt) nit rhüwen
lassen / sondern seine Haupts vñ Leibesblödigkeit auff^s aller
ergst außlegen: vnangesehē / dz damaln im ganzen Teutsch
land / die Melancholici morbi gar gemein gewesen: dar^{au}ß
jr Geist vnd brüderliche (ja liederliche) Liebe / deren sie sich
jimmerdar souil vnd hoch (one Grunde der Warheit) rhü
men / zuerkennen. Vnn^d solten sie billich gedenccken / das sie
den Todt noch nicht vberwunden: sondern jren etteliche (weil
sie so mutwillig / wider jr Gewissen / die reine Lehr widerseht
ten) noch wol bey gesundem Leib / vnd one Hauptwehe vnn^d
Melancholy / mögē dem Francisco Spicre nachfolgen: wöl
ches ich jnen nicht wündsche. Der allmächtig wölle auß jnen
beku

bekeren / wer zubekeren ist/vnnd noch nicht zum todt gesün- 1. Ioan. 9.
digt hat.

Die Heidelbergische Calvinisten geben auch für / daß die
Theologen in der Neuburgischen Obern Pfalz/ Anno / 2c.
76. sollen Doctorem Iacobum Andream, Probst zu Tübingen/da er die Ubiquitetsche Formulam herumb getragen/
entmahnet haben/er handle wider seinen Veruff/solte seines
Amptis daheimen aufwarten : dann er kein Apostolischen
Veruff/ weder mit Schrifften noch Wunderwerck köndte
beweisen/2c. Nun weiß ich mich wol zuerinnern / daß ein sol-
che Schrifft/vnter der Neuburgischen Theologen Namen/
von den Calvinisten vmb dieselbige zeit vmbgeschleifft wor-
den/mit deren sie sich auch wol geküßelt. Als aber der vrsachē
gen Neuburg geschriben/vnd Berichts begert/wie die sachen
mit gedachter Schrifft beschaffen: Haben sich selbige Theo-
logen zum höchsten entschuldigt / daß sie gemelte Schrifft
nicht gestellt/sonder vnder irem Namen fälschlich/wider iren
willen/von bösen Leuten/ were spargirt worden. Inmassen
auch hernach vnter Doctoris Heshusij namen/ ein schänd-
liche Schmach vnnd Lösterschriffte/wider Doctorem Iaco-
bum Andream, Probst vnd Canslern zu Tübingen/aufge-
sprungen worden. Auff welche hernach D. Heshusius ein of-
fentliche Schrifft in truck außgehn lassen / darinn er ange-
zeigt/das gedachte Lösterschriffte nicht von ihme gestellt / son-
dern von einem giftigen vnuerschembten Calvinisten er-
dichtet vnd außgebreitet worden. Derhalben die Heidelber-
gische Calvinisten / mit anmeldung obgedachter New-
burgischen Schrifft / wol daheim gebliben wehren. Dann
man darauff zusehen / wie redliche Leut etliche Calvinische
Schribenten sein/wölche dürffen schändeliche Schmach-
schrifften außsprengen / vnter dem Namen deren Leut/
denen solche ding in ihr Herz nie kommen ist. Diese

U 3 fa. 2.
Ob die Neubur-
gische Theologen
Doctori Iacobo
seinfürhaben (die
Formulam Con-
cordie betreffend)
verwisen haben.

seind aber nicht Theologische Werck / sondern grosse Unbenstück/waß man Teutsch dauon reden/vnd das Kind mit seinem rechten Namen nennen soll.

Ob die Christliche Predicanten in der Churfürstlichen Pfalz / auff rührisch/vnd vngeßäm predigen.

A. 4. fa. 1.

Es geben die vntrewe Gegenwarner auch für/ober vñnd wider die trewe reine Prediger in der Churfürstlichen Pfalz: als ob alle tag auß allen Emptern / von den armen Vnterthanen/vñ zum theil von den Amptleuten / Klagen fürkommen/ober das vnbesüß auß rührisch schreien vñ löstern vieler Prediger. Dife vermeindte Klag führen die Caluinische Concipisten an vilen orten in irer Schrifft: wie sie auch etliche ort mit Namen benennen/an wölichen solche vnbescheidenheit soll von den Predicanten geübt worden sein. Nun kan ich nit wissen/was ein jeder Predicant in der Churfürstlichen Pfalz auß der Cankel rede: wie ich auch vnbescheidenes vñ auß rührisches schreien (da dem also were) nicht könnte loben. Wann aber der guthertzigen Vnterthanen in der Churfürstlichen Pfalz / Klagen / solten gehört werden/halt ich darfür/sie würden nicht ober ire Euangelische reine Kirchendiener/sonder ober die jenigen klagen/die jnen große vertroöstungen gethan/ daß in der Churfürstlichen Pfalz/in Religions sachen/ einige enderung nicht sollte fürgenommen werden: vñnd aber denselbigen zuwider/in wenig Wochen/die Vnterthonen irer trewen Hirten beraubt / Wölffe an derselben statt eingeseß/den reinen Catechismum Lutheri abgeschafft / vñnd die Caluinische falsche Lehr widerumb (wider jr hieuorig versprechen) eingeführet. Da auch gleich ettwo ein Kirchendiener oder zween / oder auch mehr/iusto dolore/vnd auß eifer wider die greuliche Zwinglische Verwüstung der Christlichen Kirchen / in der Churfürstlichen Pfalz/scharpff vñnd hüzig geredt hetten / wer woltes einem auch

auch so hoch verargen? Dann wölcher eiferiger rechtuer-
 sendiger Christ/kan mit kaltsinnigkeit von solcher Zernüt-
 zung vnd zerrißung des Paradiß Gottes/in der Churfürst-
 lichen Pfalz/nur hören: ich geschweig/ selbige täglich vor
 augen sehen? So zweifelt mir auch nicht/das etliche Cata-
 linische Amptleut (wölche keinem reinen Diener Gottes/
 dise acht jar her jemats hold gewesen) mit gnug (der from-
 menreinen Predicanten halben)gen Hofe berichten/ bis sie
 dieselbigen endtlich außbeissen: vnnnd ist nichts neues/das
 der Wolff vber das Schaaß klagt/ es hab jme das Wasser
 betrübt: wann es gleich allerdings vnschuldig ist. Wie man
 auch sonst sagt im Sprichwort: Vt canem cedas, facile
 inuenias baculum. Was die Calvinisten auff der Cansel
 wider die reinen Lehr löstern/ das ist nicht zuuil. Wann aber
 fromme Prediger/warnungs weise/ ettwas reden/so ist das
 Feuer gleich im Tach. Vnnnd ist mir nichts selhams an den
 Heidelbergischen Calvinischen Theologen/das sie die Sa-
 chen amplificirn/vnnnd auß einer Mucken ein Elephanten
 machen. Dann wann sie/vnnnd ihres gleichens Calvinische
 Scribenten / an der ersten Lügen gestorben weren / so
 hetten wir vil Jar her / guten friden vor ihnen gehabt/vnnnd
 hette nicht vil schreibens / wider vnnnd gegen einander be-
 dürfft.

Sie geben auch vns Lutherischen schuld/wir streitten für
 die Abgötter: wir thun der Abgötterey/so der Pappst mit den
 runden Hostien treibt/die Thür auff. Das meinen sie also:
 als solten wir mit vnser Lehr/ vom H. Nachmal die Abgöt-
 terey in der Pappstischen Mess befürdern vnnnd bestettigen.
 Nun weist menniglich / das von vnser theils Theologis/
 mehr/gründelicher/vnnnd mit besserem eifer bisher wider die
 Pappstische Abgötterey (sonderlich aber wider die Pappstische
 Mess)

A. 4. fa. 2.
 Ob die Luthert-
 sche Predicanten
 für die Abgötter
 streitten

28 **Abfertigung der Regentwarnung/der**

Wess) geschriben vñ gestritten worden/dañ von den Zwingers
 Manern beschehen. So weist auch menniglich / daß wir es
 mit den Papisen nicht halten/da sie glauben/das Brot wer-
 de in den Leib Christi verwandelt. Sie (die Caluinisten)
 wissen auch/daß wir das H. Sacrament nicht anbetten: son-
 dern selbigs mit gebürlicher Reuerenz vñnd andacht empfas-
 hen. Dann wir lesen nicht in den Euangelisten/ dz die Jün-
 ger Christi am Abendmal auffgestanden/vñnd das Sacra-
 ment/so jnen Christus dargereicht/angebettet haben. Dann
 die Sacramentliche vereinigung des Leibs Christi mit dem
 Brot/ist nicht ein Persönliche vereinigung/wie die Gottheit
 vñnd Menschheit in Christo miteinander persönlich vereins-
 get sein/vñnd in alle ewigkeit vereiniget bleiben. Auch hat der
 H. Er. Christus zu seinen Jüngern im letzten Abendmal mit
 gesagt: Dises bettet an: sondern er hat gesagt: Nemet/ esset.
 Darumb kommen wir diesem befehl Christi nach/vñnd betten
 nicht das Sacrament/sondern den H. Er. Christum an: der
 Mat. 23. auch ausserhalb des Sacraments / seiner Christlichen Kir-
 chen/vñnd also allen Glaubigen (vermög seiner verheißung)
 gegenwertig ist. Darumb ist es ein mutwillige böshafftige
 Calumnia / da vns dise Caluinische Scribenten beschuld-
 gen / als solten wir die Päpstische Abgötterey/so sie in/oder
 ausserhalb der Wess begehen/verfechten/befürdern / oder be-
 stettigen. Es ist aber den Caluinisten nit seltsam / daß sie vñnd
 vñ die Papisen/für einerley Abgöttisches Völk halten vñnd
 aufruffen: wie sie auch vnser gern/wie auch der Papisen / lob
 weren/vñnd leiden möchten/daß wir sie in der Welt nicht lang
 irreten. Derwegen sie vor etlichen Jahren zu Antorff in
 einem Aufflauff geschriben: Man soll die Papisen zutod
 schlagen / vñnd die Martinisten vtögen. Vñnd ist der
 Caluinisten Eifer wider die runden Ocken (die allein

Papisen todt
 schlagen: Marti-
 nisten vtögen.

zureichung des H. Abendmals/vnd gar nicht zur Pabstischen
 Mess gebraucht werden) sehr groß/hitzig/feurig/vnd Sera-
 phisch. Dann als vor ettlichen wenigen jaren/der Pfarherr
 zu S. (der mir wol bekant) im Niderlandt ein Heerprediger
 gewesen/ vnd vngefährlich / ettliche Caluinisten in sein (des
 Pfarhers) Losament kommen/vnd in einem Büchslin ett-
 licherunde kleine Particul gefunden / wölche der Pfarherr
 mit sich geführt/dz er seine Kriegsleut (da einer franck wür-
 de) mit dem H. Abendmal köndte versehen: Haben die Cal-
 uinisten selbige runde Particul / auff die Erden geworffen/
 sein mit Füßen darauff gesprungen/habens zertreten / auch
 ire Seitenwöhren vnd Solchen außgezuckt/vnd dermassen
 (auß lautter Christlicher Lieb/vñ Zwinglischem eifer) geto-
 bet / daß sich der Pfarherr anderst nicht versehen/dann sie
 würden ine erstechen. Der Allmächtig Gott wölle vns vor
 der Caluinisten wütigem eyfer/ vñ vor des Pappsts Blutig-
 rigen Practicken bewaren.

Exempel eines
 Caluinischen E-
 fers.

Sie geben ferner für: Es gelte die Concordia der treffli-
 chen Männer/ Lutheri, Melanthonis, Buceri, Capitonis,
 vñarwogen / wie hoch vñnd hart dieselbig Concordia be-
 theuret worden / nichts mehr / wo man sich nicht zu der
 Obiquitisten vñnd Flaccianer Concordi bekennet. Nie reden
 sie on allen zweifel von der Concordi/wölche zu Wittenberg
 An. 22. 36. zwischen Luthero vñnd Bucero auffgerichtet worde.
 Vñnd spacieren allhie dise Caluinistē / neben der warheit/ auff
 zweien wegen. Dann erstlich geben sie für / als ob wir vnser
 theils gedachte Concordi verwerffen / vñnd nicht mehr gelten
 ließen. Das ist die erste Lügen. Zum andern/stellē sie sich/als
 ob sie obgedachte Concordi durchaus/in allen Puncten ange-
 nommen/vñnd dieselbige inen warhafftig gefallē ließe. Das
 ist die ander Lügen. Dann so viel die erste anlanget / weißt
 man

B. 1. fa. 1.

Ob die Concordia
 (zwischen Luthero
 vñnd Bucero/
 Anno/22. 36. zu
 Wittenberg auff-
 gerichtet) von
 vns verworffen/
 vñnd von den Cal-
 uinisten ange-
 nommen worden.

30 Abfertigung der Gegenwarnung/der

mennigklich/dz wir die obgemelte Formulam/ (so Anno/15.
36. zu Wittenberg auffgerichtet worden) wider die Caluini-
sten/bissher verthediget/vñ vns von derselbigen nit habe treis-
ben lassen. Vnnd ob wol der Sacramentirische Schwarm
im Concordi Buch weitläufftiger / vnd außführlicher wi-
derlegt/so benimpt doch solche Außführung/ der obgedach-
ten Concordien nichts vberall: sondern bleibt einen weg / wie
den andern in ihren Kräfte. Wie auch die Augspurgische
Confession: deren gleichsals durch das Concordi Buch
nichts abgesprochen / sondern vilmehr dardurch confirmirt
vnd bestetiget/vnd in irem rechten reinen Verstande erhal-
ten würde. Souil dann jr andere Ligen anlangt/wissen sie
die Caluinisten/ gar wol / daß die fürnehmste Zwinglianer/
nämlich/die Zürcher/ (wie auch andere Zwinglianer mehr)
die Formulam (so zwischen Luthero vñnd Buccero auffge-
richtet worden) nie annemen wollen: Wie Lauaterus (ein
Caluinist) in seiner Historia außstruckentlich schreibt. So ist
auch dieselbige Formula also gestellet/daß sie kein Caluinist
vnterschreiben kan/er wölle dann seinen Caluinischen Irr-
thumb fallen lassen/oder aber/ er wölle mit falschem Herzen
vnterschreiben: wie Arius endtlich das Nycenum Concili-
um vnterschriben hat. Dann in gemelter Formula/ stehen
„dise lauttere wort: daß mit dem Brot vñnd Wein
„warhafftig vnd wesentlich zugegen sey / vñnd dargereicht/
„vnd empfangen werde / der Leib vñnd das Blut Christi.
„Vñnd bald hernach stehen dise wort: Daß auch den Vñ-
„würdigen warhafftig dargereicht werde der Leib/
„vnd das Blut Christi/ vñnd die Vñwürdigen war-
„hafftig dasselbig empfangen/ so man des H & Xn Ein-
sagung

saßung vñ Befehl helt. Dife beide Stück können die Caluinisten mit annemen (dann es seind eben die Hauptpuncte/ vber wölichen wir wider einander streitten) sie wöllen dann ein anders reden vñnd schreiben / dann sie im Herzen haben: wöliches zwar bey jnen nicht seltsam ist. Hetten nun die Zwingerlianer mehrgedachte Formulam Concordiæ angenoßen/ oder wölkten dieselbige noch von Herzen annemmen: so were in diesem Stritt/der Sachen schon geholffen. Das thun sie aber nicht/ sondern lehren/schreiben vñnd verthedigen halbsartiglich das Widerspil / dessen / das in wilgedachter Formula Concordiæ/von Luthero vñnd Bucero vnterscriben ist/darumb ist es ein grosse Bosheit/das sie mit falschem Herzen vnter selbigereine Formulam schlieffen / vñnd also die Kirch Gottes mit Gleisnerey betriegen / vñnd blenden wöllen.

Sie fabulirn auch ferners / das der fromme Churfürst/ Pfalzgraue Ludwig/ lobseligster gedächtnus / zur Subscription der Formulæ Concordiæ / gleich genötiget worden. Nun ist das Werck der Concordiæ damaln angefangen worden / da höchstgedachter Churfürst / Pfalzgraue Ludwig/ noch nicht in der Churfürstlichen Regierung gewesen : Es haben aber dannoch ire Churf. G. auch damaln ein groß gefallen daran gehabt/vñnd andere Potentaten gebetten/das sie mit selbigem Werck fortschreiten wolten. Hernach aber als es an dem gewesen / das es vnterscriben/vñnd durch den Truck publicirt werden sollen : haben sich ettliche Leut stark in den Weg gelegt/ vñnd jr eusserst vermögen versucht/das sie S. Churf. G. möchten von vnterscribung des Concordiæ Buchs abhalten. Dieweil aber S. Churf. G. nie bedacht gewesen/ sich von selbigem Christlichen Werck abzußondern/vñ doch S. Churf. G. allerley Scrupuli von denen

B. 4. fa. 1.

Ob der Churfürst Pfalzgraue Ludwig/selbster gedächtnus/zur subscription der Formulæ Concordiæ getrunge worden.

32 Abfertigung der Begentwarnung/der

Leutten eingeworffen worden/wölche es zuuerhindern begerten/haben vil vnd höchstgedachte S. Churf. G. ein zeitlang ettwas an sich gehalten. Als aber die publication notwendig/vnnd nicht lenger auffzuhalten war: ist von S. Churf. G. begert worden/sie sollten sich allein resoluirn/ ob sie jren Namen im Concordi Buch haben wolten/ oder nicht: damit man köndte mit der Publication derselben ein weg wie den andern/fortgehen. Darauff/S. Churf. G. sich endtlich resoluirte/vnd in die Publication des Concordi Buchs (auch vnter jhrer Churf. G. namen) gnädigst bewilligt. Darumb/wann die Caluinisten fürgeben / daß S. Churfürst. G. zur Subscription gleich genöttiget worden / so sparen sie die Wahrheit/wie zwar jimmerdar jr gebrauch ist. Wie/wann ich aber sie hinwiderumb fragte/ wer den Caluinisten disen Gewalt gegeben/daß sie (wider das Churfürstliche Testament) den jungen gebornen Churfürsten / mit Gewalt/ vnd wider seinen willen / in die Caluinische Predig zwingen? daß er muß (mit weinenden Augen) der Caluinisten falsche Lehr vnd Lösterungen anhören: vnnd dagegen nicht mehr jm gestattet würdt/die reine Prediger des Göttlichen Wortes zu hören. Wie sie dises vor Gott vnd der Welt verantworten wollen/das gib ich jnen zutreffen.

Der junge Churfürst würde gezwungen/Caluinische Prediger zu hören/vnd reine Prediger zumeisten.

B. 4 fa 2.
E. 1. fa 1.

Ob in der Churfürstlichen Pfalz allein die vberflüssige vnd vngestänne Prediger abgeschaffen werden.

Es bemühen sich die Caluinische Concipisten sehr / die Leut zubereden/als ob in der Churfürstlichen Pfalz allein die Kirchendiener abgeschaffen werde/die einntweder vberflüssig gewesen/oder gegen denen man sonst wichtige vnd erhebliche vrsachen habe. Gleich als ob man nicht ein vrsach ab einem Zaun brechen köndte/waß man reine prediger verstoßen will. Sie vrlauben täglich einen nach dem andern/vnnd schieben Caluiniste an die Lücke/das weist in der Churfürstlichen Pfalz das Kind auff der Gassen: vnnd erfahrens die

arme

arme Unterthanen mit kläglichen seufftzen vnnnd weinen. Dennoch wöllen dise Erbare Gesellen alle Welt eines andern bereden: als ob man ihren Processum nicht verstände. Dann solten sie alle reine Predicanten auff einmal hinweg jagen/besorgē sie villeicht/diſſ Gepolder möchte zu laut sein/vnd den Christlichen Potentaten ein seltsam nachgedencken machen. Zu dem/glaub ich/das̄ jnen auch dises im weg stehe/das̄ sie nicht getrawen/in einer eil souil Zwinglische Predicanten zubekommen/mit denen sie die Kirchendienst besetzen könten/Wie ich dann glaubwürdig bericht worden/dz in der ersten Zwinglischen Reformation der Churfürstliche Pfalz/Schuster / Schneider / Kostenschner / Würstkrämer / Hadenuschützen/Stockfisch Händler/Sänderich/ze. für Predicanten angenommen vnd auff gestellt worden sein sollen.

Es haben sich auch die Caluinisten ihrer Disputation/so sie zu Heidelberg newlich gehalten/nit hoch zurhümen. Dañ wie der Präſident/Doctor Ioannes Iacobus Gryneus, das man bestanden/werden in kurz ettliche Schrifften/so publicirt werden sollen / gnugsam anzeigen. Souil weiß ich / das̄ nach vollendter Disputation ettliche Personen/ (Edel vnnnd Vnedel) so der selbigen ben gewohnt/vnd zuuor Caluinisten gewesen/sich öffentlich vernemmen lassen/das̄ sie die tag ihres lebens sich für der Caluinischen Lehr fortkin hüten wöllen. Darumb es dann/der Caluinisten halben / nicht vbel angesehen worden / wann ein Lutherischer wider den Caluinischen Präſidenten opponirt vnnnd disputirt hat: der Präſident aber nicht gewußt/wo hinaus/das̄ alsdann dem Lutherischen Opponenten silentium imponirt / vñ er schweigen hat müssen/vnangesehen/das̄ ihm auff sein Argument noch nicht gnugsame Antwort erfolget. Darumb ist es ein schlechte Gnad / das̄ die Caluinisten ein solche Disputation

E. 1. fa. 1.
Caluinische Disputation zu Heidelberg.

34 Abfertigung der Gegenwanung/ der

zum schein/ gehalten haben: nachdem sie allbereit ettliche fürneme Kirchendiener verjagt/ vnd jetzt nach derselbigen ferner einen Pfarzherzn nach dem andern/ mit Weib vnd Kindern/ hinauß ins elend stossen.

E. 1. fa. 1.

Warumb die Lutherische Theologgi kein newe Disputation mit den verstockten Calvinisten angestellet.

Dasß aber in der Christlichen Reformation der Churfürstlichen Pfaltz/ die Theologi/ so darzu verordnet gewesen/ sich nicht in vnnöttige Disputationes mit den Calvinisten einlassen wöllen/ ist jnen nicht zuuerargen gewesen. Dann es ist bißher vil vnd gnug/ mit den halbshtarigen Calvinisten disputirt worden: hat doch bey jnen wenig Frucht geschafft. Da aber jemandts hette freundlichen Christlichen Bericht wöllen einnehmen/ were ihm selbiger gewißlich auffß getrewlichst mitgetheilt worden.

E. 1. fa. 1.

Ob die Calvinische Predicanten vor ettlichen Jahren so vnbescheidenlich von jren Diensten (als fürgeben würde) verstorffen worden.

Sie klagen auch / daß vnter Pfaltzgrauen Ludwigem/ Churfürsten/ Christeligster gedächtnuß / Christlichen Reformation/ mancher Pfarzherz hab mitten in der nacht ernstliche Befelch empfangen/ daß er den Pfarzhoff alsbald räumen solte. Diß mag villeicht war sein/ oder nicht: Wer wolt aber damals bey der Canstey zu Heidelberg gewüßt haben/ ob der Befehl den Pfarzhern vmb Mitternachte/ oder am Mittag würde antreffen. Vnd ist wol möglich/ daß solches/ von alle gefahr vnnnd fürsatz/ ein einigsmal sich begeben hab. Darauf machen die Concipisten gleich als ein General. Dasß auch ettliche Befehl villeicht ettwas ernstlicher gestellt worden/ ist der Calvinischen trutziger Geist daran schuldig gewesen. Dañ mir wol wissend/ daß vnter den Calvinischen Theologen/ einer/ nicht auß der Pfaltz weichen wöllen (vnter angesehen / daß ihm sein Vrlaub zeitlich vnnnd beschädenlich gnug angekündet) biß der fromb / vnnnd sonst kanfftmäßig Churfürst / selbst ihm zugeredt / vnnnd so sagt

und gesagt: Wann er nicht fort wölle/so werden seine Thur.
 G. im müssen Füsse machen. Bü da den Calvinisten were zu
 gesehen worden / hette sie sich/ (mit mehrerm Verderben der
 Kirchen Gottes) irem angebornen Lands und Churfürsten
 zu truss/in der Churfürstlichen Pfalz/ und bey den Pfar:hen
 in die leng auffenthaltten/ und den reinen Kirchendienern/die
 man bey der hand gehabt/nicht platz und raum gegeben. Mit
 was Belindigkeit aber und Bescheidenheit vor etlichen Jas
 ren in der Calvinischen Reformation gegen den reinen Leh
 ren und Pfarzhern verfahren/weisste man auch wol. Ich bin
 glaubwürdig berichtet worden / das etliche Kirchendiener
 damaln vnter den Galgen geführet / und daselbst inen das
 Urlaub verkündigt worden. Dem Pfarzhern zu D. ist in ei
 ner vierteil Stund das Pfarzhaus zu raumen gebotten wor
 den. Und ob er wol damaln ein franck Kindlin gehabt / das
 in den letzten zügen gelegen / hat er doch nit so lange Dilati
 on und Auffzug erlangen mögen / bis das arme Kindlin sei
 nen Geist auffgebe: sondern hat also / in seinen letzten zügen
 müssen auff die Gassen herauß getragen werden: da es dann
 gestorben/ che es in eins Nachbaurē Hause gebracht werden
 mögen. Nū zu Befürderung des außziehens (damit der gut
 fromme Pfarzher desto weniger mühe haben müsse) seind im
 seine Bücher zum Fenster hinauß auff die Gassen geworf
 fen worden. Solche Exempel der Calvinischen Sanftmut
 und Bescheidenheit hetten die Concipisten bey sich betrach
 ten sollen/so würden sie villeicht ir vnnotwendige Klag (von
 den ernstlichen Befelchen / so zu Mitternacht vberantwort
 sollen sein) eingestellet haben.

Es bemühen sich die Calvinische Theologi sehr / mä
 ntzlichen zubereden / als ob die Thur und Fürsten der Aug
 spurgischen Confession/in die Condemnation oder verdam

E. 2. fa. 2.
 E. 3. fa. 1. 2.
 E. 4. fa. 1. 2.

36 Abfertigung der Sengenwarnung/der

Ob den Chur vnd
Fürsten Augspur
gischer Confession
die Verwerfung
vnd Verdammung
der Zwingli-
schen Lehr zu-
wider.

mung der Zwinglischen Irthumb nie einwilligen wollen.
Zühen sich in diesem Puncten auff den Franckfurtischen
vnd Naumburgischen Recess / vnd auff ein Vergleichung / wölche zwischen dem in Gott seliglich entschlaffenen
Churfürsten / Pfalzgraffen Ludwige / seligster Gedächtniß
vnd Herzogen Johann Casimiro / zc. soll vor etlichen Jahren
auffgerichtet worden sein / dasz nämlich / die Condemnationes
oder Verdammungen der Caluinischen Lehr sollten
eingestellt werden. Geben auch für / als sollten die Chur
vnd Fürsten fälschlich beredt worden sein / dasz in dem
Concordi Buch kein Condemnation der Caluinischen Kirchen
begriffen seie: Vnd bilden den Leuten ein / als ob es
mehr etliche vorneme Fürsten vnd Rhat gerauwen hette /
dasz sie sich ins Concordi Werk eingelassen: als die mit
dem Concordi Buch iren Scopum der gewünschten
Concordi nicht erreicht / sondern in grossen Vnkosten / vnd
witere Trennung geführt seyn sollten. Vnd muß endlich auch
Doctor Heshusus jnen zu hillff kommen / der sich beklagt
dasz er vnd die Nidersächsische Kirchen durch die im
Concordi Buch versteckte Ubiquitet betrogen. zc. Was nun
den Franckfurtischen vnd Naumburgischen Recess an-
langet / weist man wol / dasz damaln die Chur vnd Für-
sten nicht für rathsam angesehen / dasz in dieselbigen Absicht
ein öffentliche Condemnation oder Verdammung des
Zwinglianismi gesetzt würde. Vnd haben damaln ire Chur
vnd Fürstliche Gnaden ire sondere Ursachen (etlicher
Hoher vnd Fürnemer Personen / auch anderer Vmbständ
halben) gehabt. Dasz aber irer Chur vnd S. G. Meinung
gewesen / dasz der Zwinglianismus immerdar sollte vuer-
damt vnd vnuerworffen fort passirn / vnd vnter dem
Namen der Augspurgischen Confession propagirt vnd fort
gepflant

geplankt/vnnd von den reinen Theologen nicht solte widerlegt vnd verdambt werden / das ist den Christlichen Chur vnnd Fürsten in iren Sinn nie kommen: das weisen ire andere Handlungen in Religions sachen gnugsam auß. Vnnd ist wol möglich / vnnd glaublich / wann etliche Chur vnnd Fürsten (auff dem Franckfurtischen vnnd Naumburgischen Tag) ihre Calvinische Rhät vnnd Theologen so wol gekennet hetten / als sie selbige hernach erkennen lernen / es möchten beide bemelte Abschied also formirt vnnd gestelle worden sein / dasz die Calvinisten sich dero wenig würden behümbt haben: Wiewol auch also die bemelte beide Abschied (wann sie in dem Verstand / den der Buchstab an jm selbst gibet / angenommen werden) den Calvinisten nicht fürstendig sein. Dasz aber seidher Höchst vnnd Hochgedachte Chur vnnd Fürsten souil erfahren / dasz die Verdammung des Zwinglischen Irthumbes lenger nicht einzustellen / sondern ein grosse vnnd vnuermeidliche Notdurfft / diß beweisen ihrer Chur vnnd Fürst. G. eigne Namen / die sie mit eigen Handen vnter die Originalia des Concordi Buchs verzeichnet / vnnd mit ihren Chur vnnd Fürstlichen Secreten confirmirt vnd bestetiget. Vnnd wann dise Calvinische Scribenten die Leut eines andern bereden wollen / so thun sie im Grund nichts anders/dann dasz sie den Leuten wollen die Augen aufreissen / dasz sie nicht sehen sollen / wölche Chur / Fürsten / vnnd Ständ / wissentlich vnnd wolbedächtlich / dem Concordi Buch vnterschrieben / vnnd in demselbigen den Zwinglischen Irthumb verworffen vnnd verdampft haben. Vnnd ob gleich (durch etlicher / zum theil Calvinischer Rhät Vn-
 verhandlung) vor etlichen Jaren zwischen höchstgedachtem
 Pfaltz

38 Abfertigung der Gegenwarnung/der

Pfalzgrafen Ludwigen Churfürst / seligster Gedächtnis
 vnd Herzog Johann Casimiro zc. etwas für geloffen sein
 möchte / die Condemnationes einzustellen : so ist solches
 doch hernach durch die nachuolgende Subscription des Co-
 cordi Buchs/widerumb gefallen/auffgehbt vnd cassirt wor-
 den. Vnd spotten die Caluinisten / wann sie fürgeben / das
 im Concordi Buch die Kirchen (in denen auff der Cantzel
 Caluinische Lehr geführt würdt) verdampft werden. Dann
 jr falsche Lehr würdt verdampft : Die Halsstarrige verstockte
 Lehrer/vnd solche Zuhörer / wölche der warheit vberzeugt
 vnd doch derselben nicht weichen wollen / werden verdampft.
 Vnd bleiben dannoch vnter den Caluinischen Gemeinen
 vil einfeltiger Leut / wölche dise Controuersiam nicht ver-
 stehn / sondern einfeltig den Worten Christi glauben/da er ge-
 sagt : Das ist mein Leib : das ist mein Blut. Wir zweiffeln
 auch nicht / das deren ein grosse Anzahl/im Schweitzerland
 in Niderland / vnd in Frankreich / wölche vnser reine Lehr
 mit Freuden vnd grosser Danckbarkeit annehmen würden :
 wann sie allein reine Lehrer haben möchten. Solche Leut
 verdammen wir nicht/sondern hoffen/der Allmächtig werdt
 sie dessen nicht entgelten lassen/das sie im Articul vom heil-
 igen Nachtmal nicht gnugsamen Berichte haben. Weil si
 sonst all jr Vertrauen auff den einigen Heiland Christum
 wahren Gott vnd Menschen / setzen/vnnd vmb Bekantlich-
 jes Erlösers willen / Hab vnd Gut / Weib vnd Kind/ auch
 Leib vnnd Leben lassen.

Wann gleich Do-
 ctor Heshusius vñ
 der Formula Con-
 cordiæ abwichet/
 so würde darumb
 das Concordi
 Werk nicht zu
 grund gehn.

Was Doctorem Heshusium belanget / mag sich der-
 selbig verantworten / nach seiner Gelegenheit. Das ist aber
 einmal war / das er die Formulam Concordiæ mit seiner
 Hand/vngezwungen vnnd vngetrungen/vnterscriben/vnd
 hernach in einer öffentlichen Schrift / im Truck / dem All-
 mächtig

mächtigen vmb des Concordi Buch gedanckt / Vnd das
 maln vber die Vbiquitet (das ist/ vber dem Articul von der
 Person vnnnd Maiestat Christi) nicht ein Wort geklagt:
 Dann er eben dise Christliche Lehr zuvor in vilen seinen ge-
 truckten Schrifften geführt. Da er aber jetzt dauon fallen/
 vnd fürgeben wölte / es were dise Lehr im Concordi Buch
 versect/ vnnnd er were betrüglich hinder das Liecht geführt
 worden/ köndte er selbstn erachten / daß jme ein solches (als
 einem sonstn Hochgelerten Man) niemands glauben wür-
 de. Dann ja die Lehr von der Maiestat des Menschen Chris-
 ti (wölche die Caluinisten die Vbiquitet nennen) nicht mit
 dunklen verschlaguen Worten/ sondern mit vilen Sprü-
 chen der Schrifte / vnnnd Gezeugnüssen der alten Heiligen
 Väter / darinn erweisen / vnd durch vil Bletter gewaltig er-
 klärt ist : also / daß freylich ein Theologus müste das Hirn
 zuwaschen gegeben haben / der das Concordi Buch gelesen/
 vnd die Lehr von der Person vnd Maiestat Christi nicht sol-
 te darinn lautter vnd klar funden haben. Da auch gleich
 nit allein D. Heshulius, sonder andere mehr Theologi wi-
 derumb von der Concordi abfielen/würdt die Concordi/vmb
 jren Willen/darumb nicht zu hauffen fallen. Paulus schreibt
 an seinen lieben Jüngern Timotheum : Das weissestu/
 daß sich verkhetert habē von mir / alle die in Asia sind. 2^e Tim 1.
 Vnd ist dannoch vmb solcher vnbeständigen Wätterhas-
 nen willen der Christliche Glaub nicht zu grunde gangen.
 Soweis ich auch/die Christliche Chur vnd Fürsten / so das
 Concordi Buch mit eigen Handen vnterscriben / so bestän-
 dig / daß sie sich nicht durch ein jeden Winte von dem Cons-
 ordi Werk abwenden / noch jnen dasselbig / durch falsche
 Leut / erlaiden lassen. Darumb / wann die Caluinische
 Theologen auff vornemme Fürsten liegen wolten / solten

40 Abfertigung der Gegenwanung/der

sie selbige mit Namen nennen / so köndten sich solche Potentaten wider solche Lügner vnnnd Verleimder (jrer Fürstlichen Ehrennotturfft nach) verantworten.

D. 1. fa. 1.
Caluinisten ferbē
jr falsche Lehr.

Wölcher Gestalt aber die Concipisten jr falsche Lehr vom heiligen Nachtmal (an disem ort jrer Schrifft) zuferben vnd zuuerstreichen begeren/ist von selbigem Puncten gnugsamer Bericht / im ersten Theil diser meiner Antwort / beschehen/ vñ lauter erweisen/dz sie kein wahre gegenwertigkeit des Leibs vnnnd Bluts Christi im heiligen Nachtmal glauben: sondern jre schlüpfferige Bekantnuß anderst nicht dan Gaude-leren/Præstigiæ, Imposturæ, vnd eitel Spiegelfechten sein/ darmit sie den einfeltigen / wölche jr Rotwälsche Sprach nicht verstehn / das Maul auffsperrn / sie narren / vnd firsesslich mit gelehrten Worten betriegen.

Der Caluinisten
Scorpionstich
gegen D. Luthern
D. 1. fa. 2.

Da auch die Caluinische Scribenten Doctor Luthern vñ Caluinum gegen einander halten/ geben sie dem theuren Mann Gottes / Luthero / ein Scorpion Stich/in dem sie vermelden / daß Caluinus kein Mönch (wie Lutherus) gewesen / vnnnd daß Doctor Luther / als ein Mönch/im Babelstumb seer tieff gesteckt. 2c. Nie verschlagen dise giftige Leute das Doctor Luther / da er gebetten / daß man mit seinen ersten Schrifften gedult haben wölle/nicht von seinen Schrifften gehandelt / die er von Anno/2c. vier vnd zweinsig / bis an sein selig End / außgehn lassen / sondern von denen Schrifften redet / da er allererst angefangen zuschreiben vnnnd noch in etlichen Articulen / die Bábstische Lehr für recht gehalten. Vnnnd dise Calumniam bringen die Caluinisten auff die Ban/ daß man Doctorn Luthern/ die tag seines lebens/soll für einen Mönch halten/der sich auch bis ans end/der Mönchischen vnd Bábstischen Lehr nicht allerdings habe entschlagen können. Vnnnd das ist die Ehr / wölche die

In der vorred
vber den ersten
Tomum V Vitten-
berg,

die Hoherleuchte Calvinisten Doctori Luthero (als einem gemeinen Baccalaureo Theologiae) jedoch für seine grosse mühe vnnnd arbeit / die er der Kirchen Gottes trewlich geleistet/beweisen. Vnd muß dagegen Calvinus der treffenslich Mann sein / der die Schrifft Altess vnd Newes Testaments vber die massen gewaltig vnnnd also erkläret / daß durch desselben Schrifften alle fürneme Ketzereyen / so zu vnsern zeiten entstanden/widerlegt worden seien. Wan aber Calvinus Lutheri Schrifften nicht gelesen / würde er den Papisen/Widerteuffern / vnd andern Sectarijs wenig Zeen aufgebroschen haben : Wiewol Calvinus in Auflegung der heiligen Schrifft/offtermaln mit den Juden zimlich zudänset/vnnnd mehr auff der vnglaubigen Juden auflegungen/dañ auff der Apostel Schrifften (in denen die Sprüch des Alten Testaments angezogen werden)sihet.

Vnnnd allhie geben die Calvinisten auch Doctori Iacobo Andreæ, Probst vnnnd Canglern zu Tübingen / ein Stuch / daß er etwo vor diser zeit soll Caluinum, seinen Praeceptorem genennet haben. Es sey aber Doctori Iacobo gut / daß Calvinus selbst in zweien Episteln / welche vnter andern Epistolis im Truck sein / öffentlich bekennet / daß gleichwol Doctor Iacobus freundlich vnnnd bescheidenlich vom heiligen Nachtmal in Schrifften mit ihm conferirt / aber doch nicht seiner Calvinischen Meinung / sondern des Luthers Lehr / beifall thue. Welches Zeugnuß Caluini selbstem Doctorem Iacobum gnugsam entschuldiget / daß er seiner Meinung nie gewesen / ob er ihne gleichwol sonsten für ein gelehrten Mann (gegen die Papisen zebrauchen) gehalten.

Ob D. Iacobus
Andreæ des Caluini
discipulus sey

42 Abfertigung der Gegenwarnung/der

D. 2. fa. 1.
 Ob die Lutherische Predicanten den Päpstlichen Tittel eingeraumbt.

Es were auch den Calvinischen Theologen wol vbergeblieben / da sie sagen / die Lutherischen haben mit grossen Spott vnnnd Verkleinerung der Euangelischen Kirchen / den Päpisten / den Tittel der CATHOLISCHEN eingeraumbt vnnnd folgen lassen. Vnd damit es der Leser nicht vbersehen möchte / haben sie am Rand heraus gezeichnet: **Schand.** Wann nun die Calvinische Concipisten die Lutherische Theologen dessen bezüchtigen / daß sie den Päpisten diesen Tittel eingeraumbt / so gehn sie abermaln (wie die Blinden) an den Wänden. Sie mögen ire Politische Leut darumb fragen / wer den Päpisten diesen Tittel eingeraumbt. Dann vnter den Calvinischen Politicis findet man etliche / wölche sich vnuerholen vernemmen lassen / wann man von Theologischen sachen tractirn wölle / so müsse man die Theologos daheim lassen / sonst werde nichts fruchtbars außgerichtet. Haben nun etliche silberne Leut (wölche etwo von irer Herren wegen die Präeminenz haben wölten) den Päpisten mit diesem oder andern Titteln vil eingeraumbt / so mögen sie dasselbig vor Gott / irer Obrigkeit / vnnnd der Christenheit verantworten / vnd vnschuldige Christliche Herrn / vnd armtrewherzige Kirchendiener vnstumpfiert lassen.

D. 3. fa. 1.
 Ob die Lutherischen Theologi kein freies Synodum leiden mögen.

Ein grosse Vermessenheit aber ist / daß sie schreiben: Solt man (sprechen sie) heut in einer freien Versammlung das Urtheil der Euangelischen Kirchen anhören / würde sich finden / daß sie vnser Christliche Lehr (scilicet) gut heissen / vnnnd aber vber Ostiandrum vnnnd seine Consorten klagen / auch klärtlich darthun würden / daß sie nichts richtiges von den heiligen Sacramenten lehrten / vnnnd die vornembste Articul des Glaubens verkerteten. Darumb auch diese Herrn (sagen sie) von keinem freien Synodo etwas hören oder wissen

wissen wollen. Bissher die Calvinisten. Es begern die Cal^{ce}
 uinisten jetzt ein lange zeit/eines Synodi oder zusammen kunfft
 fürnemer Theologen. In derselben Versammlung aber wöl
 len sie haben Newenstattische Calvinisten/Schweizer/En
 gelländer/Franzosen/Niederländer/Schotten/Poln/ vñ in
 Summa auß allen Ländern/in denen die Zwinglianer den
 Predigstul innen haben: Inmassen sie sich deßhalb in of
 fentlichen getruckten Schrifftten gnugsam erkläret. So
 wissen sie/das in etlichen Herrschafften deß Teutschlandts/
 sie auch vil heimlicher Brüder vnter den Predicanten haben/
 wölche vor irer Obrigkeit die Calvinische Lehr verläugnen/
 vnd doch selbige im Herzen haben. Derwegen verhoffen
 sie/wañ es zu einem solchen Synodo kheme/so wolten sie vns
 vberstimmen vnd vberschreien. Nun seind wir vnser theils
 bereit vnd vrbütig (wann es vnser Christliche Obrigkeit für
 nützlich vnd notwendig ansihet) in einem Synodo/ wo man
 will /zuersehen/ vnd vnser Christliche Lehr auß Gottes
 Wort zubeweisen/vnd wider die Calvinisten / vnd alle ande
 re irige Lehrer/vermittelst Göttlicher Gnaden zuerhalten.
 Ob es aber der Christenheit nützlich vnd heilsam/ein solchen
 Synodum (darin ein solche grosse anzal Calvinisten) zuhal
 ten/das ist wol bedenkens werdt. Wann man aber ein Sy
 nodum zusammen beschrieb/deren Theologen/so der Aug
 spurgischen Confession in Warheit zugethan/zweiffelt mir
 nicht daran/es würden die Calvinisten mit allen iren Calui
 nischen Irthumben/rund vnd lautter verworffen / vnd ver
 dampft werden. Vnd würde sich befinden/ das es ein offent
 liche Lügen/da sie fürgeben/das Vrtheil der Euangelischen
 Kirchen / würde die Calvinische Lehr gut heissen/vnnd vber
 Man drum vnd seine Consorten klagen/das sie nichts rich
 tigs von H. Sacramenten lehrten/vnd die vornembste Ar

44 Abfertigung der Gegentwahrung/der

ticul des Glaubens vertherten. Da sie auch durch einen
 freien Synodum/verstehen/ ein Christlichen Synodum/in
 dem reine vnd Gottselige Kirchendiener versamlet/ vnd vns
 zumessen/das wir ein solchen Synodum nicht leiden mögen:
 thun sie vns hiemit gewalt vnd vnrecht. Heißt inen aber ein
 freier Synodus/ein solche versammlung/in deren vil Theolos-
 gen/die der Augspurgischen Confession nicht zugethan/ sit-
 zen sollen/ kan ich nicht sehen/ warumb sie nicht auch der
 Widertäufer Vorsteher/ fürneme Schwentfeldianer/
 Arrianer auß Sibenburgen/ vnd klein Poln/David Geor-
 gianer auß dem Niderland/ vnnnd andere mehr Sectarios
 vnd Schwarmgeister/in einem solchen Synodo nidersetzen
 sollen. Das würde aber zumal ein herrlicher Synodus sein/
 darinnen (respectiuè/gegen dem grossen theil der Schwär-
 mer) ein Hand voll Hirten/vnd dagegen ein ganzer Hauffe
 Wölff/Beren/Löwen/vñ andere vngheheure reissende Thiere
 weren/wölche der Herd Christi nicht verschonen/ vnnnd den
 Weinberg des Herrn verwüsten vnd zerwüthen. Wann aber
 den Zwinglianern souil an etm Synodo gelegen/ warumb
 haben sie nit An. 20. 30. so starck auff ein Synodum getrun-
 en? da allwegen wol zehen reine Euangelische Kirchendi-
 ner waren/ ehe man einen Zwinglianer hette funden? Aber
 damaln haben sie nicht laut nach einem Synodo geschrien:
 jetzt begeren sie eines Synodi/dieweil sie wissen/das schier in
 jedem Winckel ein Calvinist sitzt. Solcher Synodorum
 haben auch vor zeitten die Arrianer begert/ auch ettelliche er-
 langt: aber fromme vnd trewe Lehrer (als Athanasius/ vñ
 seines gleichen) haben sich mit solchen Leuten nicht einla-
 sen wöllen/ wie den Calvinisten auß der Kirchen Historien
 nicht vnbeuust ist. Wir tragen aber vnsers theils ab einem
 Christi

Act. 20.

Christlichen freien Synodo oder Concilio (wie hievor gemelt) gar kein abscheuens: wann man allein in demselbigen lässet Gottes Wort Richter sein.

Es wolten auch die Caluinische Concipisten / gern den Durchleuchtigen Hochbornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Christoffen/ Herzhogen zu Württemberg/2c. Ehrisfeliger gedächtnus/ zu einem Patrono vnd Aduocaten ihrer Caluinischen Lehr machen. In dem sie erzehlen (aus einem Heidelbergischen Protocoll) das An.2c. 62. Hochgedachter Fürst/ soll vor dem Herzogē von Guise/ den Theodorum Bezam entschuldiget haben/ vber den worten / da er geschriben / das der Leib Christi/ so weit von dem H. Nachtmal/ als der hohe Himmel von der Erden sey: das/ nämlich/ solches allein von einem crasso modo, oder grober weis/ verstanden / vnnd dise Rede allein dem Abgöttischen Paphumb entgegen gesetzt. Wie sie auch auß einem Protocoll erzehlen/ das mehr vund hochgedachter Fürst/ dem Cardinal von Lottringen soll gesagt haben / das die Französische Kirchendiener/ in keinem Articul/ dann im heiligen Nachtmal / von der Augspurgischen Confession discordirten: were aber dermassen geschafften/ das verhoffentlich/ ein gute vergleichung zutreffen sein möchte/ dann mehr der Streit in verbis were/ dann das man sonst so weit von einander sein solte/2c. Nun hab ich die Protocolla/ wölche die Heidelbergische Concipisten anziehē/ vnd (wie sie fürgeben) bey Handen haben / nicht gesehen. Das weiß ich aber wol vnd gründtlich / das in den Württembergischen Actis, wölche fleißig durchsucht worden / nichts vergleichen funden worden. So weiß ich auch nicht / wie treulich die Concipisten auß den Heidelbergischen Actis verriren. Dann es sonst bey den Caluinisten nichts vnames / das sie / auch auß getruckten Büchern (die doch jeder-

2. 1. fa. 1.

Ob Herzogog
Christoff zu
Württemberg/ der
Caluinischen Lehr
er vnd Irthumb
Patronus gewesen
sey.

S. 3. fa. 2.
B. 4. fa. 2.

46 Abfertigung der Gegenwärtung/der

jederman bekommen vnd lesen kan) dürffen anziehen/zu Item
 glimpff/das in denselbigen nicht also befunden würdt. Da
 jetzt sehen sie ein Wörtlin oder zwey hinein / oder verschwe
 gen ein wort schalckhafftig/daran doch vil gelegen: oder ver
 sehen die wort mutwillig/das sie ein andern verstandt geben
 dann es von dem Authore gemeindt worden. Darumb laß
 ich jhr Relation auß dem Heidelbergischen Protocoll / auß
 jrem werth vnd vnwerth beruhen. Gesezt nun / das Herzog
 Christoff/hochlöblicher gedächtnus/vor dem Herzogen
 von Guise (als einem grossen Papisten / vnnd verfolgter der
 Euangelischen Kirchen in Franckreich) dem Theodoro
 Beza/sein vnchristliche Red zum besten gedeutet: damit der
 selbigen nicht vil tausent einfältige vnd gutherzige Christen
 in Franckreich (wie die Sachen zur selbigen zeit/ außs aller
 gefährlichste stunden) entgeltē müsten: Das auch S. J. G.
 vor dem Cardinal von Lottringen / den Zwispalt vom heil
 igen Nachmal/zwischen vns vnd den Caluinisten/nicht her
 be scherpyffen/sondern außs glimpffigst damaln (auß erst er
 zölter vrsach) dauon reden wollen: damit auch S. J. G.
 möchten beschrait werden/ als ob sie den Cardinal von Lot
 tringen/vnd Herzogen von Guise/wider die arme betrang
 Christen in Franckreich heßen wölte: Solte darumb da
 auß folgen / das Herzog Christoff/Christfeliges gedäch
 nus/S. J. G. des Theodori Beza vnchristliches schreiben
 gefallen lassen? oder darfür gehalten haben/ das der Spalt
 zwischen vns vnd den Caluinisten/ allein ein lautter Wort
 gezänck were? Es weist ja menniglich/ das mehr vnd hoch
 gedachter/ löblicher Christlicher Fürst/ vor vnd nach selb
 ger Handlung/sich allwegē hart wider die Zwinglische Leh
 re gesezt/selbige gehindert / vnd deren gewöhret/ wo es immer
 S. J. G. möglich gewesen. Wie auch S. J. G. in dero selb
 lichen

lichen Fürstenthumb selbst jr Kundtschafft auff die Kirchen-
diener gemacht/wölche des Zvvinglianismi verdacht gewe-
sen/vnd nicht nachgelassen/ biß sie eintweder (wo sie irig be-
funden) zu rechte gebracht / oder aber zum Landt hinauß ge-
schickt worden. Darumb wie sich einer / der mißhandlet/ vñ
aber auß mitleiden versteckt / bedeckt / vñnd nicht angezeigt
würde/nicht darumb rühmen kan/das selbige Leut/ so sie vor
gefahr behütee / an seiner Mißhandlung ein gefallen getra-
gen/vnd selbige gut geheissen: Also sollten sich die Caluini-
sten auch billich nicht räumen / das vil vñnd hochgedachter
Hertzog Christoff/ Christmiller gedächtnuß / vor dem Her-
zogen von Guise/vnd dem Cardinal von Lottringen/ ihrer
verschonet/vnd nit von den Caluinischen Lehrern so scharpff
geredt/wie sie wol werth gewesen.

Ein herliche entschuldigung aber bringen sie für/ zuer-
weisen / das sie von der Augspurgischen Confession/ An. 2c.
30. sich nicht abgesondert. Dann sie haben sich (sprechen
sie) nicht zwar von der Augspurgischen Confession / sonder
allein von dem Articel vom Nachtmal / der in der ersten
Apologi gar Bapstisch gelauttet / auch deswegen von den
Papisten approbire worden/ gesondert. Bald darauff ge-
ben sie für/ das der erst Religions Fridstandt/ Anno/ 2c. 32.
zu Schweinfurt seinen anfang gehabt/ vñnd der Religions-
frid/ sey allein An. 2c. 55. wider renewert. Darauß sie ferner
schließen/weil Anno/ 2c. 32. die vier Stätt/ von den Keiser-
liche Commissarijs in den Religions Fridstandt angenom-
men worden / so seien alle Caluinisten des in Anno/ 2c. 55.
auffgerichteten Religions fridens auch vñhig/vñnd von selb-
en nicht außgeschlossen. Bald hernach sagen sie / das die
worte im zehenden Articel der Augspurgischen Confession
vñnd die Gegentelehr vom heiligen Sacrament verworff-
en

Ob die Caluini-
sten von der Aug-
spurgischen Con-
fession sich nicht
abgesondert.
L. 2. fa. 1 2.
L. 3. fa. 1.

L. 3. fa. 2.

48 **Absfertigung der Gegenwarnung/der**

„ fen würde) nicht die Zwinglianer angehen / sondern die Wi-
 „ dertäuffer / vñnd die jentigen / so die heiligen Sacrament ver-
 „ nichten. Heist aber das nicht wunderbarlich schwindlen?
 Dann/erstlich bekennen sie / das sie sich im Articel vom H.
 Nachtmal (wölcher ist der zehend) von der Augspurgischen
 Confession abgesondert. Bald im andern Blat sagen sie:
 derselb Articul gehe die Zwinglianer nichts an/sondern sey
 wider die Widertäuffer / vñ die jentigen gesetzt/wölche die H.
 Sacrament vernichten: Wölche Leut aber sie (die Zwing-
 lianer) nicht sein wollen. Ist das war / warumb haben sie
 sich dann im zehenden Articul (jrer eigen Bekantnuß nach)
 von der Augspurgischen Confession abgesondert / wann sel-
 biger Articul jnen nicht zuwider gewesen? Warumb haben
 sie zu Augspurg/Anno/26. 30. omb sonsten/vñnd omb nichts
 willen (nämlich/ wann jnen der Articul vom Nachtmal mit
 zuwider gewesen) ein solchen schädlichen Riß vñ Trennung
 vnter den Euangelischen Ständen vñnd Kirchen gemacht/
 vor der ganzen löblichen Reichsuersamlung? Fürs ander/
 schreiben mit solchen worten die Calvinisten / mutwillig w-
 der jr eigen Gewissen. Dann wann sie der zehende Articul
 nicht in die Augen gestochen / vñnd sie nicht wol verstanden
 hetten/das in selbigem jr Zwinglische Lehr verworffen wer-
 würden sie sich freilich on alles hinder sich sehen / mit den an-
 dern Euangelischen Ständen vnderscrieben haben.

Ob die Calvinisten
 vom H. Nachtmal
 ein andere Lehr
 führen/dann die
 Widertäuffer.

So ist auch dises nicht war/das sie für geben/als ob sie im
 Articul vom H. Abentmal ein andere Lehr führen / dan die
 Widertäuffer. Dann jr eigen Colloquium / so sie zu Fran-
 ckenhal mit den fürnembsten Vorstehern der Widertäuf-
 fer gehalten (wie sie selbiges selbst in den Truck versertigt)
 bezeugt: das die Calvinisten vñnd Widertäuffer im selbigem
 Articul einig sein. Dann die Widertäuffer sich runde / zum
 andernmal in gemeltem Colloquio erkläret / das sie im Ar-
 ticul

tikel vom Nachmal / an der Calvinischen Theologen Lehr
 keinen mangel haben. Wie gefelt ihnen das ? Ich will mich
 hierinn auff gedachtes getrucktes ihr Protocoll beruffen ha
 ben. Vnd/wie reimbt sich diß zusammen/ daß sie bekennen/
 sie haben sich im Artikel vom H. Nachmal/ von der Aug
 spurghischen Confession abgesondert / dann derselbige Artie
 cul habe in der ersten Apologi gar Bapstisch gelauttet ?
 Wir handeln von der Confession/so sagen sie von der Apo
 logi. Die Confession ist ein gemein Werck gewesen der
 Augspurgischen Confessions verwandten : wölche auch von
 selbigen Ständen mit eigen Händen vnterschrieben/ vñ da
 maln Key. May. vbergeben worden. Ist selbige im zehenden
 Artikel recht gesetzt gewesen / warumb haben die Caluini
 sten nicht dieselbig vnterschrieben ? Vnd wie können sie mit
 warheit sagen/daß sie von vnterschreibung der Augspurgi
 schen Confession/durch die Apologi (wölche Philippi Me
 lanthonis Werck anfangs gewesen) abgehalten worden
 seien : So doch die Augspurgische Confession vbergeben
 (vnd von den Zwinglianern die Subscription recusirt wor
 den) ehe dann ein einiger Buchstab an der Apologi geschrie
 ben gewesen ? Dañ auff vbergebung der Augspurgische Con
 fession ist erstlich erfolgt / von den Papiisten/ein vermeindte
 widerlegung der Augspurgischen Confession. Auff diesel
 bige widerlegung ist allererst erfolgt die Apologi. Daruñ
 werden allhie abermals die Caluinsten in öffentlichen vn
 uerschämpten Lügen ergriffen. Vnd mag man wol mit war
 heit sagen / daß die Sonne vnuerschämptere Leut nie beschi
 den/als diese Calvinische Theologen (vñ ires gleichen) sein.
 Vnd/was ist das für ein außflucht/ daß sie sagen : sie ha
 ben sich zwar nicht von der Augspurgischen Confession/
 vñ dñern allein von dem Artikel vom Nachmal / ab
 geson

E. 2. fa. 1
 Ob jemandes der
 Augsp. Conf. in
 warheit zugethan
 sey/der sich von
 derselben in einem
 sarnemen Articul
 absondert.

50 **Abfertigung der Gegenwarnung/der**
 gesondert? So höre ich wol / wer sich in einem Artickel von
 der Augspurgischen Confession absondert / der hat sich von
 der Augspurgischen Confession nicht abgesondert? Wann
 es dise meinung hette / so köndten die heutigen Arianer auch
 sagen: Sie weren allein im Artickel der N. Trifaltigkeit/
 von der Augspurgischen Confession abgetreten: hielten
 aber sonst mit allen andern Artickeln der Augspurgischen
 Confession: Weren sie dann hierdurch entschuldiget/ vnd
 für verwandte der Augspurgischen Confession zuhalten
 wissen die Caluinisten nicht/wann ein Ring entwey ist/ daß
 er nicht mehr helt: vnd ist nicht vonnöten/ daß er zu kleinen
 Stücklin zerbrockelt sey. Wie vil Kezer sein gewesen/ deren
 jeder allein einen Articul der Christlichen Religion wider-
 fechten/ die andern aber bleiben lassen? Solte man selbige
 darumb für rechte Christen gehalten haben/ wann sie ihres
 Irthumbes vberzeugt / vnd dennoch verstockt darauff (wie
 die Caluinisten) verharret? Hätten nicht auch diser gestalt/
 etliche vermeinte Christen zu Corinthen/ wölche die auff-
 erstichung des Leibs verläugneten / sagen können: sie weren
 gute Christen: dann sie widersprechen nur einem einigen
 Articul des Christlichen Glaubens/vnd weren in den an-
 dern allen richtig? Oder/sollen wir so lang die Caluinisten
 für vnser Bröder erkennen/ bis sie vil Artickel der Aug-
 spurgischen Confession verlaugnen vnd widerfechten? wilt
 sie zwar laider/in mehr/dann allein in einem/jrrig sein.

Ob der Religion
 Friden/so An. 16.
 55. auffgerichtet/
 allein ein Conti-
 nuation vnd Er-
 neuerung des vor

Nich wundert auch nicht wenig / daß sie den in An-
 no / 16. 55. auffgerichten Religion Friden / allein für ein
 Continuation vnd Erneuerung des vorigen Religions
 Fridenstands halten/der Anno/ 16. 32. zu Schweinfurt an-
 gefaht

gefangen: vnnnd sich stellen / als wisten sie nicht / das im Religion Friden / so Anno 2c. 55. auffgerichtet worden / alle Secten (vnter denen fürnemlich der Caluinismus verstanden) außgeschlossen worden. So jnen doch nicht vn bekant / was den Caluinisten vor diser zeit zuhanden gangen were / wann die jentigen Chur / Fürsten vnd Ständ / so der Augspurgischen Confession in warheit zugethon gewesen / nit / auff hoffnung der besserung / Kigel vnter gestossen hetten: sondern so begirig gewest weren / die Caluinisten in ein vnfridlich Wesen zusehen / als sie vns von der Augspurgischen Confession (deren sie doch nicht anhengig) außzuschliessen begeren. Gleichwol ist Keiser Maximilianus Hochlöblichster Gedächtnis (auff der selben Matrestet ernstlich vnd beharlich anhalten) von den Chur / Fürsten vnd Ständen Augspurgischer Confession Anno 2c. 66. auff dem Reichstag zu Augspurg) lauter berichtet worden / das die Caluinisten nicht der Augspurgischen Confession seien / wie disen Caluinischen Theologen on zweifel wol wissend. Ob aber neben der Augspurgischen Confession / vnd der Römischen Religion / auch die Caluinische Lehr im Religions Friden (wie er Anno 2c. 55. auffgerichtet / hochbetheuret / vnterscriben vnd versigelt) begriffen / mögen die Caluinische Theologen wol nachsuchen / wo sie einen solchen Paragraphum darinnen finden wollen: Dann bißher ist er noch nie darinn funden worden. Es sind aber dise vnruhige Leut nicht daran bemüht / das sie des eufferlichen Fridens genüssen: sondern feiren nicht / andere Kirchen mit der Zwinglischen Lehr zuuergiffen / vnd selbige mit sich in vnnotwendige Gefahr zusehen.

rigen Religion
Fridenstande ge
wesen.

Es haben sich die Caluinisten verhalten in einem Büchlein welches zu Newenstatt durch Mattheum Harnisch Anno 1582. getruckt: da sie sagen / das die Sacrament / on den

Ob sich die Caluinisten gnugsam entschuldigt / das sie nicht etlicher massen mit dem Widersteiffen laichen.

52 **Abfertigung der Gegentwarnung/der**

Glauben / kein Sacrament / sondern allen ein eusserlich / vn-
 nütz / vergeblich Spectackel seien : vnd darneben fürgeben/
 daß die Kinder keinen Glauben haben. Weil ich ihnen nun
 fürgeworffen / daß hierauf der Widerteufferische Irrthumb
 folgen müsse: Dann wer wolt sein Kind lassen tauffen / wann
 er gewiß were / daß es keinen Glauben hette / vnd dafür hiel-
 te / daß die Sacrament one Glauben allein ein eusserlich vn-
 nütz Spectackel were? Nie wissen sie nicht / wo hinauß. Drit-
 gen einen Spruch Lutheri / der da sagt : Man soll den H.
 Tauff nicht auff dessen / der getaufft würde / Glauben oder
 Vnglauben / sondern auff Gottes Befehl vnd Ordnung
 gründen. Dis ist wahr : kombt aber den Calvinisten nicht zu
 hilff. Darumb suchen sie ein andere Lucken / dardurch sie hin-
 auß schlüpffen wollen / vñ sagen / sie lehren nicht / daß die Kin-
 der allerdings vngleubig sein. Ist das war: warumb ha-
 ben sie dan zuuor geschriben / daß die Kinder noch nicht
 glauben? Damit aber niemandt eigentlich verstehn möge/
 was doch hierinn ir endeliche Meinung sey / so sagen sie bald
 hernach : die Kinder haben in jnen den Samen des
 Glaubens / vñnd der Buß. Durch sonderliche heimlich
 wirkung des heiligen Geists. Vñnd sagen ferner (auff des
 Caluini Schrifften) wer den H. Geist hat / der hat die wur-
 sel des Glaubens / vnd aller Tugenden. So höre ich wol / es
 kan jemanden den Heiligen Geist haben / vñ dannoch die Sa-
 men noch nicht haben / sondern allein die wurzel vnd den Sa-
 men des Glaubens? Wer sihet hie nicht / wie dise Theologi
 an den Wänden gehn / vñ nicht wissen / was sie bekennē / oder
 was sie laugnen sollen: vnd wollen dannoch mit irer vnzeitigen
 Kunst alle Welt reformirn / vnd die besten Theologi in der
 Welt sein.

Sie widerholen auch die greiffliche Unwarheit / daß Lu-
 thers

therus/wann im nicht ander Leut in den Ohren gelegen / die Zwinglianer für seine Brüder erkennet hab. Vnd muß hier zu dienen / das er eetzliche Straßburgische Theologen (wölchen er damals bessers vertrauet / dann er hernach an ihnen befunden) seine liebe Brüder genennet. Ich aber hab auß den Marpurgischen getruckten Actis erwisen / dz An. 2c. 29. Lutherus den Zwinglium vñ seine adherenten nicht für brüder erkennen wöllen / wie die Concipisten des Mandats fürs gegeben hatten : darmit ich sie einer offentlicher Vnwarheit oberwisen hab: Aber darauff antworten sie nicht ein einig wort. Dagegen wenden sie ein / was D. Brentius, Vitus Theodorus, vnd D. Iacobus Andreæ dem Caluino, als einem Bruder / sollen zugeschriben haben. Ich halt aber darfür / wañ dem gewislich also were / sie wurden auff's wenigst die Oberschriften gedachter Brieff langst in den Truck gegeben haben: wann sie nicht wisten / daß derselben brieff In's halt ein anders erwisen. So ist auch nicht der Stritt hiers ober / was einer dem andern für ein Tittel gegeben: sondern darüber haben wir gestritten / ob D. Luther den Stritt vom heiligen Nachtmal so gering geachtet / daß er auch die Anfänger desselben / nichts desto weniger (ein weg wie den andern) für seine brüder zu Marpurg erkent hab? Nie seind die Caluinische Concipisten bestanden / wie Butter an der Sö. 3. fa. 2. men. Vñ dienet wenig zu irem fürhaben / daß sie fürwenden: daß die Lutherische Fürsten/iren Religions verwandten Fürsten (sie verstehn allhie Caluinische Fürsten) als Brüdern / zuschreiben. Nun wissen verstendige Leut wol / das auch die Lutherische vñ Bábstische Fürsten einander Brüder nennet: welche Bruderschaft aber erstreckt sich nicht auff die gleiche in der Religion / sondern auff weltliche Sachen. Darumb haben die Caluinisten mit diser vñ meindten beweisung abermals den Zweck bei dreyen Dawren Schuch getroffen.

Ob Lutherus die Zwinglianer für Brüder erkant.

Ob/vnnd wölicher
Gestalt den Calu-
inischẽ beurlaub-
ten Predicanten/
vnzünftliche Fron-
dienst zugemutet
worden.

Es werden auch die Lutherischen Predicanten (wölicher sie Priesterknecht nennen) beschuldiget / daß jr Neid vnnd Groll gegen den beurlaubten Caluinischen Predicanten groß gewesen / daß sie denselben alle Schmach vnd schmäliche Frondienst auffgelegt / vnnd etwan den Nachrichtern zu dienen genötigt haben. Auff disen Calum bin ich also berichtet worden: daß in der Churfürstlichen Pfaltz zu W. ein alt Herkommen / das etwo den Bürgern auffgelegt werde dem Nachrichter/oder seinen Gesellen/nach begegneten dingen / zuhelffen: Wölichen dienst doch ein Bürger mit einem geringen Gelt (weniger dann mit einem Monat Gold) wann er wölle / abkauffen könne / daß er dergleichen Frondienst gefreiet sey. Es hab sich aber zugetragen / daß ein solcher Frondienst einen Zwinglischen Predicanten (wölicher damals seines Kirchendienstis erlassen / vnnd ein Krämer gewesen) getroffen: der hab solchen Frondienst vngezungen vnd vngetrungen verrichtet: eintweder / vnserm Theil dardurch ein vnglimpff zuschöpfen (wie es allhie von den Heidelbergischen Caluinistẽ angezogen würde:) oder aber/ daß er jm das Gelt hat lassen zulieb sein. Darumb mag derselbe Krämer seinem Geiz hierumb dancken: vnd dürfften wir die Caluinisten auß einer solchen sachen / daran jr eignen Glaubensgenos schuldig gewesen/ nicht ein solch Beschrey machen / als ob es alle tag in der Churfürstlichen Pfaltz geschehen were.

3.2.sa.1.
Ob die Pfälzische
Kirchendiener
nicht für Herzog
Johann Casimir
re. bitten wöllen.

Es werden auch fürneme Christliche Kirchendiener in der Churfürstliche Pfaltz angeklagt/als ob sie für Herzog Johann Casimir re. auff der Cansel nicht bitten wöllen/ biß ihnen solches auß der Cansley befohlen worden. Hier auff bin ich glaubwürdig berichtet / daß selbige Kirchendiener / sich mit Verriichtung des gemeinen Gebetts (nach absterben

sterben Pfalzgrauen Ludwigen / Churfürsten / seligster gedächtnus) jederzeit verhalte / wie sie deshalb von den Räten in der Cankley zu Heidelberg bescheid worden. Da nun die Heidelbergische Calvinische Predicanten darüber zuklagen / mögen sie hierumb die Rät zu Red setzen. Gleichwol / wann man das gemeine Gebett haben / vnd desselbigen kräftiglich genießen will / muß man nicht falsche Lehr pflanzen / vnd reine trewe Kirchendiener ins elend jagen.

Es bringen auch die Calvinische Concipisten (zu vertheidigung des Heidelbergischen Mandats) herfür / ein Edict / in welchem Herzog Heinrich von Braunschweig / An. 20. 62. in S. F. G. vnd des Niedersächsischen Kraiß / Namen / den Predicanten auffgelegt / daß sie des vnerbawlichen scheltens vnd schmehens / auff der Cankel sich enthalten sollen. Nun weiß ich keinen Herzogen in Braunschweig / der nicht dem Calvinischen Giftt von Herzen feind were. Derwegen mich die Calvinische Concipisten / noch in den nächsten dreym tagen nicht bereden werden / daß in gedachtem Edict / die Sachen dahin gemeint gewesen / daß die Zwinglische Irthumb nicht solten auff der Cankel gestrafft werden. Das weiß ich aber wol / daß Anno 20. 61. der Niedersächsische Kraiß seine Gesandten / Räte vnd Theologen zu Braunschweig in der Statt gehabt: allda der Zwinglische Irthumb verdampft / vñ Doctori Hardenbergio, einem Zwinglischen Predicanten / angezeigt worden / dz er auß dem Niedersächsischen Kraiß hinweg ziehē soll. Es haben auch hernach die Niedersächsischen Theologen / wider die Calvinischen Irthumbliche Schrifften lassen durch den Truck außgehn / darzu sehen / mit was Grundt die Calvinisten das Niedersächsische Edict anziehen. Es ist aber den Calvinischen Concipisten / wie vnfinnigen rasenden Leuten: wann man zu

Ob Herzog Heinrich in Braunschweig / 20. die Calvinische Lehr auff der Cankel zu straffen / verboten habe. § 2. fa. 2. § 3. fa. 1. 2.

56 Abfertigung der Gegenwanung / der

denselbigen gehn wöll/werffen sie gegen einem / was ihnen vnter Hand kombt/das nechst das beste. Also raspeln die Calvinisten zusamen/vnd werffen es iren Widersachern entgegen / was sie erwischen / es reime sich/oder nicht. Wann sie aber bessere Argumenta hetten / dürfften sie nicht solche zusachen vntaugentliche behelff suchen.

Es wöllen auch die Concipisten des Heydelbergischen Mandats noch nicht nachlassen/vnserm theil allerley vngeheimbte / vnd vnchristliche Meinungen zuzumessen: Vnd muß jnen D. Brentius gelehrt haben/das zwo Gottheit in Christo seien/ein ewige/ vnd ein mittgetheilte Gottheit. So sie doch selbstn wol wissen / das Brentius allein ein einige Gottheit in Christo geglaubt vnd gelehrt/wölche von Ewigkeit gewesen/vnd hernach in der zeit / der Menschlichen Natur in Christo/ durch die Persönliche vereinigung / also mitgetheilt worden: das zwar die Menschheit nicht in die Gottheit verwandelt / sondern von der Gottheit ein allmächtigen Gewalt / vnendliche Weißheit / vnd Göttliche Herrlichkeit (allenthalben gegenwertig zu regiren) empfangen hat.

G. 1. fa. 1.
Ob D. Brentius
zwo Gottheiten in
Christo gelehrt ha
be.

G. 1 fa. 1.
Ob ein Tübingi
scher Do. tor ges
sagt/das Christus
auch im Leib der
Herodias gelegen
sei.

Auch soll ein Doctor Theologiae, der zu Tübingen promovirt worden/in gegenwart eines fürtrefflichen Fürsten/ vnd in beysein zweier fürnemen Theologen öffentlich gesagt haben/das Christus so wol in Herodias Leib/ als im Leib der Jungfrawen Mariae gelegen sey: Dises (sprechen sie) haben die jezige Theologen zu Bremen in öffentlicher schrift bezeuget/vnd seind bey leben/ anderst wissen wir nicht/die beyde Doctores Theologiae, vnd andere die dabey gewesen. Hierauff soll der Christliche Leser wissen / das dise Calvinische Concipisten/abermal / wie ein Fuchs / neben der warheit her traben. Dañ der Doctor Theologiae (der zu Tübingen promovirt/vñ außershalb des Fürstenstüß Württemberg sich hett)

helt) auff den sie stechen / hat obgedachte / schandliche / gewaltige
 che Löserung nie geredt: sondern ein andere Person / wölche
 wider jne disputirt / vnnnd die Malesitet des Menschen Christi
 widerfochten / die hatt fürgeben / wann die Lehr von der Vbi-
 quitet wahr were / so muste folgen / das Christus auch im leib
 der Herodias gelegen were: wölches aber obgemelter Do-
 ctor Theologiae im fußstapffen widerfochten / vñ angezeigt /
 das solches keins wegs / auß der Lehr vñ der Mayestet Chri-
 sti (wölche die Caluinisten die Vbiquitet nennen) erfolge.
 Dises ist vor sibē jaren geschehen. Noch hat dises den Doct.
 E. H. nicht helfen mögen: sondern ist mit vngrund weit
 vñ breit / von ihm on allen Grund der warheit / außgossen
 worden / als solte er obgedachte abschewliche Gotteslesterung
 geredt haben. Dasz disem also sey / kan mehrgemeldter Do-
 ctor mit etlichen Zeugen / so dabey gewesen / vñ noch alle in
 leben / erweisen: Deren namen ich wol weiß / vñnd selbige
 verzeichnet bey meinen Händen hab. Darumb wöllen jnen
 die Caluinisten solche jre erschrockenliche / erdichte / abschew-
 liche Gotteslöserung / selbsten behalten / vñnd reine trewe Leh-
 rer darmit vnbeschmiszt lassen.

Also thun sie auch D. Brentio, dem sie mit vnwarheit zu-
 legen / er hab geschriben / dasz eines jeden Menschen Natur /
 der jetzt im Himm̄el ist / sey dem Son Gottes einuerleibt / vñnd
 mit jm in einigkeit der Person verbunden. So doch D. Bren-
 tius eben an selbigen orten / die sie anziehen / das widerspil leh-
 ret. Daß er zeucht dise meinung (die jm zugemessen würdt)
 an / als ein falsche vñnd irrige Lehr / wölche auß der falschen
 Lehr der Caluinisten folgen müste / wo dieselbige bestehē solte.
 Was nun D. Brentius, als einen Irthumb vñnd greuliches
 absurdum / den Caluinisten fürwirfft / das legen sie jm (wi-
 der das gezeugnus ihres Gewissens) zu / als ob er derselbigen
 Meinung gewesen were.

G. 1. fa. 2.
 Ob D. Brentius
 gelehrt / daß ein
 jeder seliger
 Mensch / mit dem
 Son Gottes per-
 sönlich vereinigt
 sey.

58 Abfertigung der Sengenwarnung/der

G. 2. fa.
Kürze Antwort
auff etliche vil Ca-
lumnias, welche
die Calumnisten
mit Wannen zu-
tragen.

Eben dieses Schlags seind auch nachfolgende Calumnien/das wir sollen lehren / der Leib Christi sey in allen Winkeln/ Steinen/ Bierkanten. Item / von der Ausgießung der Göttlichen Matet in die menschliche Natur. Item/ das Lutherus soll (auff Eutychtanisch vnnnd Schwennelisdisch) gelehrt haben/ das Fleisch Christi sey nit auß Fleisch/ sondern auß Geist geboren. Item / das er gelehrt/ der Leib Christi fahre durchs Brot/ wie ein Klang/ durch Bret vnnnd Luft/ &c. Item / das wir dem HENren Christo ein solchen vn sichtbar vnn subtilen Leib zueignen/ der nicht sey der Leib/ wölcher von der Jüngfrawen Maria geborē. Item/ das D.

G. 2. fa. 2.

Brentius gelehrt habe/ Christus sey in den Himmeln gefahren/ in wölchem auch die Hölle vnnnd der Teuffel sey. Item/ das auß Lutheri Lehr folgen soll/ das man das Brot im Sacrament anbetten müsse. Vñ was deren Calumnien mehr sein. Hierauff bitt ich den Christlichen Leser vmb Gottes/ vñ vmb seiner eignen Seligkeit willen/ er wölle die ort in Lutheri vnnnd Brentij Büchern nachsuchen: Sowürde er befinden/ das diser Caluinisten fürgeben/ zum theil offentliche Lügen/ zum theil aber ganz mutwillige verkherungen seien/ des jensgen/ das Lutherus vnnnd Brentius recht vñ Christlich geschriben. Vñ dieses mutwillig verkeren ist den Caluinischen Scribenten so gemein/ das sie auß eines reinen Lehrers Schrift nicht bald drey oder vier Zeil erzölen können/ one ein offentliche Lügen/ oder one ein fürschliche verkerung. Ein solcher Mensch aber / der einem andern seine wort verkeret/ heist in Lateinischer Sprach/ Calumniator: : in der Griechischen Sprach heist er $\Delta\iota\alpha\beta\omicron\lambda\omicron\varsigma$, Diabolus : von wölchem Wörtlin kompt her das Teutsch wörtlin / Teuffel. Dieweil nun solche Caluinische Scribenten seind Lügner vnnnd Calüniatores, das ist/ Diaboli: (wie albereit auff sie vilfältig bewisen) so kan man von jñe mit Wahrheit sagen vñ schreiben:
Sic

Sie sind leibhaftige lebendige Teuffel: dann dises beweisen sie mit irem liegen/ verkheren/vnnd löstern/ vnd wer sich an solche Leut henget/ vnnd an irem liegen/ löstern/vnd verkheren Freud vnd Lust hat/ der würdt auch seinen Lohn mit disen vnd andern Teuffeln im Höllischen Feuer empfangen.

Vnd dieweil die Calvinische Conciplisten einmal/ in den Lauf des liegens also kommen/ daß sie nicht mehr stillstehen können/ so schreiben sie/ daß die Augspurgische Confession jetzt nichts mehr bey vns gelte: es dürffen auch vnser Pfarrhern selbige nicht lesen/ absque antidoto siue correctiuo Normæ Bergensis: das ist/ es sey dann daß sie zuuor ein Arznei darfür (aus dem Concordi Buch) eingenommen/ auff daß sie nicht durch die Augspurgische Confession vergiftet oder geschädiget werden. Allmächtiger Gott/ wo thut doch disen Leutten das liegen so wol? Wir halten (wider die Zwinglianer vnnd Papisten) steiff/ vnd (on einigen rhum ubermelden) mit grossem ernst vnnd eifer vber der Augspurgischen Confession: vnnd werden die Pfarrher bey vns dahin gewisen/ die Augspurgische Confession fleißig zulesen/ damit sie bey derselbigen bleiben/ vnnd deren zuwider nichts lehren. Noch dürffen dise vnuerschämte Lügner fürgeben/ die Augspurgische Confession gelte nichts mehr bey vns/ vnnd vnser Pfarrher dürffen selbige (als ein giftige Schrift/ welche eines antidoti oder correctiui bedürffe) nicht lesen/ one die Formulam Concordiæ Bergensem. Hat auch der Erdbodem jemaln so vnuerschämte Leut gezogen/ als dise sindt?

Endtlich/ bringen sie den Ioannem Marion auff die ban/ vnnd dem sie also schreiben: daß der Teuffel vorwenig Ja/ vnnd durch ein losen Buben/ Ioann Marion genandt (der langin der Verstrickung gewesen/vnnd in seinem bösen für-

S. 4. fa. 1.
Ob die Augspurgische Confession bey vns nichts mehr gelte: auch von den Lutherischen Predicanten nicht dürffe gelesen werden./c.

S. 1. fa. 1.
Ob die Lutherische Predicanten etwas mit Johanni Mariens sachen jemahln zuthun gehabt.

60 Abfertigung der Gegenwarnung/der

» nemen ergriffen worden) darmit vffgangen/das durch auß
 » ländische Politische Potentaten/ettliche Vbiquistische Cle
 » manten erkauft/vnd practicirt wurden/allerley Vnrhum
 » wider zween treffentliche/frosste/dapffere Teutsche Fürsten
 » zuerregt. Bis hieher die Caluinisten. Disen giftigen Scorp
 pion stich/verstehet nicht jederman: die Sachen aber sind
 also damit beschaffen. Obgedachter Ioan Marion/hat heim
 liche Brieff hin vnnnd wider geschriben/ mit denen er sich in
 grossen verdacht gebracht/ als ober Verhäterey vnd Vn
 glück stifften wölte. Was man nun in seiner Verhaffung
 bey im befunden / ist mir vnwissend / das aber weiß ich / das
 ettliche andere vnrhuwige Leut/vnd Feind der Lutherischen
 Predicanten/gern ettliche reine fürnemme Theologos in dem
 verdacht hetten gebracht/ als solten selbige Theologi, vom
 Pabst zu Rom Gelt empfangen habe/das sie wider die Cal
 uinisten schreiben/vnd also ettliche Caluinische Herrschafft
 ten in Vnglück bringen solten. Aber dem Allmächtigen sey
 lob/ das sich solches im allerwenigsten nie erfunden / derwe
 gen auch die Feind der Lutherischen Predicanten/mit solchen
 greulichen Calumnien vbel angeloffen. Was aber selbige
 versuchet/dessen vnterstehen sich dise Caluinische Conci
 sten gleichermassen. Derwegen ist dises mein runde An
 wort: wann sie hicmit zuuerstehen geben wöllen / das ein
 Württembergischer Theologus / mit des Marions Hand
 lungen ettwas zuthun gehabt/vnd in seinen Practicken ver
 hafftet / so reden vnnnd schreiben sie nicht / als warhafftigen
 Widerleutten gebürt: vnnnd will ich sie für solche Gesellen
 als Ioan Marion einer gewesen / so lang vnd vil halten/bis
 sie solches auff einen oder mehr Württembergischen Theolo
 gen erweisen.

Also siehestu / Christlicher lieber Leser / auß disem andern
Theil meiner Antwort / wie vnuerschämte Lügner / Calum
niatores / mutwillige Vertherer vñ Losterer / die Caluinische
Concipisten sein: Vnd wie gifttig vnd mörderisch sie auff vn
schuldige Personen stechen / noch dannoch dürffen sie an
ettlichen orten irer Schrift / von der Brüderlichen Lieb vnd
Einigkeit / auch von Christlicher Sanfftmuth vns predigen:
vnd grosse bescheidenheit gegen den Lutherischen Theolo
gen rühmen / da sie doch / wo es jnen möglich were / gern den
selben den Hals mit jren Lügen abstecken wolten. Wann
es jnen dann nicht gerhaten will / so ist es lauter Christliche
Lieb vnd Sanfftmuth gewesen. Vnd thun gleich / als wann
einer (nach dem alten Teutschen Sprichwort) ein Wurff
beihel nach einem wirfft / wann er sein fehlet / so spricht er:
Ich hab dich nur wollen erschrecken.

Was für gifttliche
Scorpione die Cal
uinische Scriben
ten sein / die doch
immerdar von
Christlicher Lieb
vnd Sanfftmuth
predigen.
S. 1. fa. 2.
N. 1. fa. 1.

3. Verantwortung meiner / Osian
dri Person / wider der Galuinischen
Concipisten / Lügen / Calumnien vnd
Losterungen.

Stillich beschuldigen mich die Caluinische Concipi
sten / daß ich mich eines newen Antichristischen ge
walts in der Kirchen anmasse / daß ich mich oberreden
lasse / Ich sey auff die Stinnen des Tempels / gestellt / vnd hab
macht / vber alle Kirchen in Frankreich / Niderland / in der
Ehurf. Pfalze: was ich sehe / warne / richte / soll allein gettē / 2c.
Darum sie mich dann in ihrer vnwarhafften Losterchrift
fermain einen Teutschen Pabst / vnderweilens einen
Cardinal / vnderweilens ein Patriarchen / nennen / 2c. dises
kumpt alles daher / daß ich mich in ettlichen Schrifften
wider

A. 1. fa. 1.
A. 2. fa. 2.
A. 3. fa. 1.
Ob Osian der sich
eines Antichristi
schen Gewalts
anmasse.
B. 3. fa. 2.
E. 1. fa. 1.
A. 4. fa. 1.

62 Abfertigung der Gegenwarnung/der

wider die gottlose Lehr der Calvinisten gesetzt: vnnnd den armen guthertigen betrangten Christen in Niderland zu gutem (wölche seind/ wie die Schaff/ one Hirten) erstlich ein freundliche Ermahnung zugeschriben/das sie sich in etliche Articulen der Religion eines bessern weisen lassen sollen: darnach/ das ich auch ein Institutionem Christiane Religio- nis, vber alle fürnembste Articul vnser Christlichen Glaubens/ in Franckesischer/ Lateinischer/vñ Teutscher Sprach außgehn lassen: Vnnnd dann / das ich die Christliche Kirchendiener vnnnd Pfarrkinder in der Churfürstlichen Pfaltz trewlich verwarnet / das sie nicht stumme Hund gegen dem Zwinglischen eintringenden Irthumb sein wöllten / noch die Zwinglische einschleichende Wölff (so in Schaffskleiden einher gehn) für Schaffhirten ansehen sollen. Dises ist die grosse Sünd/darumb ich von ihnen zum Cardinal/Patriarchen / vnd Teutschen Babst erwöhlet worden bin. Hatten aber die Calvinisten vor diser zeit ihre vnwarhafftige Lösterschribten / auff welche ich geantwortet / eingestellt: hetten sie die Christliche eifertige Gemeinen / in Franckreich vnnnd Niderland recht instituiret / vnnnd auß Gottes Wort recht berichtet: hetten sie nicht durch das von ihnen erpraetieirt vnnnd conceipirt Mandat / den reinen Predigern ein Knebel ins Maul zubinden vnterstanden: so hette ich / meines theils/aller angewandter Mühe wol vberhaben sein können vnnnd mögen. Ob aber meine angewandte mühe/Christliche Bericht/trewherstige Warnung/ ein Antichristliches Papstthumb mit sich bringen/das gib ich allen vernünfftigen Christen zubedencken vnd zuurtheilen.

A 3. fa. 1.

Warum die Cal-
uinsten Osiandro
seinen Vattern
vnd Schwagern/
fürwerffen.

Damit sie aber mein Person (an deren sie mit grundt der
Warheit nichts schmähen können) dennoch verhasset ma-
chen möchte/werffen sie mir meinen Vattern seligen für/der
in Preussen mit andern Theologen in ein beschwertlichen
Reli

*Wolgar ad
hofenendulm*

Religions Stritt gerathen. So doch dise giftige Caluinisten wol wissen/das ich nicht allein mich derselbigen Controversia nicht theilhaftig gemacht: sondern mich auch in etlichen getruckten offentlichen Schrifften erkläret / das ich im selbigen Stritt nicht seiner Meinung sey. Auch bringen sie meinen Schwagern / M. Iohannem Funccium, seligen/auff die ban: dem es in Preussen vbel ergangen. So doch der Allmächtig weißt/das ich vmb selbige ganze Handlung kein einzig wort nie gewißt (dann ich damaln allbereit im Fürstenthumb Wirtenberg mich gehalten) bis alles für vber gewesen. Ob es nun in derselbigen Sachen die Polnische Comissarij wol oder vbel getroffen/das werde sie an jenem grossen tag des Herrn finden. Mir gebürt dauon nit zuschreiben/das die Sachen seind mir nit nach notturfft bekandt. Es ist aber hieraus die Christliche Lieb vnnnd Sanfftmüt der Caluinisten zuerkennen: nämlich/ wo sie einem ehrlichen Man an seiner Person nicht zukommen können / begeren sie durch ein andere Person / ihne zustechen / vnnnd zuschmähen: auch durch solche Personen/ wölche Gott dem Herrn vor vilen Tharen / ergeben. Dise brüderliche trew/ vnd vberflüssige Caluinische Lieb/würdt der Allmächtig ihnen zu seiner zeit belohnen.

Sie klagen mich an / das ich in die Churfürstliche Pfalz fallen / vnd dieselbig stürmen wölle: das ich die Prediger in der Churfürstlichen Pfalz vertröste/wan sie mir daffter löstern werde ich sie einweder zu reichen Abteyen/ vñ Pfründen promovirn: oder widerumb in ire Pfarren/mit gewaffter Hand einsetzen. Item/ich sey der Man / der sein fromm vnd Herrschafft wider ihr gnedigste Obrikeit hebe: vnnnd gleich wie der Babst Clemens vor etlichen Tharen in Italia also wolte ich in der Churfürstlichen Pfalz gern ein Lehren/

A. 2. fa. 2.
A. 4. fa. 1.
Ob Olander in der Churfürstlichen Pfalz Auffzur erregen/vnd den Her. u die haare aneinander knüpfen wöllen.

64 Abfertigung der Gegenwarnung/der

B. 3. fa. 2. „ men/Zwittracht vnd Auffrhur stifften vnd anstellen/vnd daß
 „ ich nichts liebers sehe/daß die Pfalz/mein Landtsfürst/
 „ vnd andere Fürsten einander ins Haar fielen/2c. dz ich auch
 „ nichts darnach frage/wie es dem Vatterland gehe/noch was
 „ für zerrüttung darauff erfolgen möge/wann ich nur meinen
 „ Primat erhalten könne/2c. Auff dise offenbare Lügen vnd
 Calumnien zuantworten/bitt ich allein den Christlichen Les
 ser/er wölle mein Warnung auff das Heidelbergische Edict
 lesen/vñ nach seinem Gewissen vrtheilen/ ob dasselbig dahin
 von mir gerichtet/wie dise Caluinisten fürgeben: oder ob sie
 mutwillige Calumniatores vnd vnuerschämte Lügner vñ
 Lösterer seien. Ich weiß (ohn rhum zumelden) so wol / oder
 besser/dann die Caluinisten (wölche lieber das Schwert zu
 cken/dann die Bletter in der Bibel umbwenden) was Auf
 rthur vnd Krieg für beschwerliche zerrüttung im Kirchen vñ
 weltlichen Regiment/mit sich bringen/vnd hab zu frid vnd
 rhue mehr lust vnd liebe / dann ettliche hundert Caluinisten.
 Sie mögen aber wol betrachten/ ob sie zu frid vnd einigkeit
 rhaten/wölche jr Obigkeit dahin verhezen vnd treiben/daß
 ein solche zerrüttung in geistlichen vñ weltlichem Regiment/
 in der Churfürstliche Pfalz (wider das Churfürstliche Te
 stament) angestellt vnd fortgetriben würdt. Dann wann die
 Caluinische Blasbälz nicht weren/möchte sich die jetz regie
 rende Herrschafft/zuuersichtlich/eines andern vndd bessern
 bedencken. Es haben sich aber Caluinische Predicanten ver
 nemen lassen: Man soll mit enderung der Religion fortfah
 ren/vnd solte es gleich nur sechs Wochen wehren. Item/
 Wie wann sich ein Zwinglischer Hoffprediger E. vor et
 nem Adelichen Frauenzimmer vor diser zeit verneihen laß
 sen/man solte den Lutherischen Predicanten die Köpff herab
 hawen. Als jne aber ein fürneihne Adelsperson erinnert / daß
 er billich/als ein Predicant / nicht solte so Blutdurstig sein/
 vnd

vnd vmb der Religion willen die Leut zutödtē/nicht rahten:
 Er darauff geantwort: Wann er Röm. Keiser were / mü-
 ste keiner leben/der nit seines Glaubens were. Ob nun diser
 Hoffprediger / der doch noch auff disen tag lebe / sein Herz
 schaffi zu frid vnd einigkeit/ oder aber zu verfolgung/ anheze
 vnnnd treibe / das stell ich zu verstendigen Christen erachten.
 Aber dises ist der Caluinischen Predicanten art/was sie selbs
 thun/ das zeihen sie andere Leut / denen es nie in ihren sinn
 kommen.

Sietichten auch auff mich / als ob mein Schrifte (wider
 das Heidelbergisch Mandat) dahin gerichtet / das man die
 Caluinisten / als Wölff/ tödten vnnnd würgen soll. Wo hab
 ich aber die tag meines lebens/in predigen/ ja auch sonst in
 Priuat Gesprächen/oder in einiger Schrifte gerhaten / das
 man die Caluinischen Predicanten/oder andere falsche Leh-
 rer zu todt schlagen/oder würgen soll? den Menschen will ich
 gern vnter Augen ansehen/ der mich eines solchen mit war-
 heit bezüchtigen / vnnnd mit vnparteiſchen Zeugen/ oder mei-
 nen Schriften vberweisen könne. Aber der Caluinisten Pa-
 triarch Theodorus Beza/hat in einer Epistel (an einen für-
 nomen Fürsten des Römischen Reichs) wölche im Truck
 ist/geschriben: Er halt es für das beste/das die Keiser/waß
 sie gleich widerzuffen/dannoch vom leben zum tod gerichtet
 werden: damit sie nicht wider vmbfallen/ vnd in den vorigen
 Irthumb gerahen. Ich bitt aber die Caluinische Concipts
 freundtlich/ sie wölle mich berichten / wer die nachfol-
 gende Carmina dem Herzogen Johan Casimiro/2c. zu Hei-
 delberg/an sein Gemach geschriben/vnd an die Kirchen an-
 kleebe:

B. 1. fa. 1.
 B. 1. fa. 2.
 B. 2. fa. 1 2.
 Ob Obſtander wöl-
 le/das man die
 Caluinische Leh-
 rer würgen soll.

O Casimire potens, seruos expelle Lutheri,
 Ense, rota, ponto, funibus, igne, neca.

Das ist auff teutsch souil gesagt : **Du mächtiger Herr/**
Hertzog Casimir: treib die Knecht Doctor Luthers hinaus/
vnd wüрге sie / mit dem Schwert/mit dem Rad / mit Was-
ser/mit Stricken / vnd mit Fewr. 2c. Dises laß mir einer ein
Christliche Calvinische Liebe vnd Bruderschafft sein ? Wie
dunckt dich Christlicher Leser/vñ den sanfftmütigen Calu-
inischen Geist / wann ihm Gott gestatten würde / daß er die
scharpffe Klawen (wie die erzürnete Katzen) erfür thun wür-
de/daß er wol mit den armen Lutherischen Predicanten umbe-
gehn würde?

B. 1. fa. 2.

Ob Oflander lies-
 ber sehe/daß die
 Spanier im
 Stiffte Cölln en-
 rammten/dann
 das den armen
 Christen da'elb-
 sten geholffen
 wurde.

Auch sagen sie : daß ich mit meinen Consorten im Stiffte
 Cölln die blutdurstige Spanier vil lieber sehe toben / dann
 das den armen Christen / die des Calvinismi halben ver-
 dächtich sind/geholfen vñ zugesprungen werden solt 2c. Mit
 disen worten thun dise Calvinische Concipisten mir vnd an-
 dern guten ehrlichen Leutten / Gewalt vnd vnrecht. Dann
 wölcher Christ kan one Betrübnuß seines Hertzens anhe-
 ren / den mutwillen vnd blutdurstig wüten / so die Spanier
 bisher im Niderland vnd im Stiffte Cölln getriben ? Ich
 zweiffel auch nicht daran / Gott werde es ihnen alles zu sei-
 ner zeit auff ihren Kopff vergelten. Dis aber ist nicht un-
 gleublich / wann sich die Calvinisten nicht in das Cöllnisch
 Werck eingemenget : vnd mehr zu S. Petrus Schlüssel
 dann zu S. Paulus Schwerdt gerahten / es weren (one ab-
 bruch der reinen Religion) wol mittel zu finden gewesen/das
 die Spanier nicht in den Stiffte Cölln kommen : derselbig
 auch nicht so hart versteckt / so jemärlich verherget / vnd so
 vbel darinnen gehaufet worden were.

B. 2 fa 2.

Ob Oflander
 schimpfflich von
 Christlicher Ob-
 rigkeit halte vnd
 rede.

Sie wollen mich des Antichristlichen Geists verdächtich
 machen / in dem sie sürgeben:daß ich gleicher gestalt / wie die
 Päbst jederzeit gethan / von der Christlichen Obrigkeit
 die

die es mit mir nicht halt / schimpfflich zureden pflege / zc.
 vnd das darumb / weil ich wider das Heidelbergisch Mandat
 geschriben. Vnnd verwerffen sie mein Protestation / als
 nichtig / quæ sit (ipforum opinione) contraria facto. Die
 hen nur auch hoch an / als ob ich Herzogen Johann Casi-
 mir zc. für einen solchen albern Fürsten außgebe / der nicht
 wisse / vnd verstehe / was er vnter S. F. G. Handschriefft vnd
 Secret mandire / vnd außgehn lasse. Item / das ich S. F. G.
 die Würde / zu wölicher dieselbige von Gott dem Allmächtis-
 gen / nach dem wolhergebrachtem Recht der Gilden Bull /
 Pfältschen vhralten Satzungen / vñ mit allgemeinem Con-
 sens / der ganzen Landschafft beruffen / abspreche / zc. will auff
 dieses letzte am ersten antworten. Ich hab Herzogen Johan
 Casimiro / zc. sein Würde vñ Administration des Chur-
 fürstenthumbs (wie im selbige die güldene Bulla eintraumbt)
 nie abgesprochen. Das aber jren S. G. dahin bisher gerah-
 ten worden / die andern Fürstlichen Mitvormünder nicht ne-
 ben sich zuleiden / vnd ein solche beschwerliche Enderung der
 Religion (wider Pfaltzgrauen Ludwigen / Churfürsten se-
 lyster Gedächtnuß / auffgericht vnd bestetiget Testament)
 mit vertreibung reiner / gelehrter / vnsträfflicher Kirchendie-
 nen fürzunehmen / das kan nicht allein ich nicht loben / son-
 derns lobens auch ander Leut nicht / die höhers Standts vñ
 Verstandts sein / dann ich bin. Vnd zweiffel nicht daran / der
 Allmächtig werde es an den jenigen / zu seiner zeit ernstlich
 straffen / die hieran schuldig. Das ich aber Herzogen Jo-
 han Casimirum / zc. mit seiner Protestation entschuldiget /
 vnd das Mandat nicht S. F. G. sondern den Caluinischen
 wirhuwigen Conciipisten zugemessen : dardurch seind S. F.
 G. weder verkleinert / noch geschmächt. Dann es ist wol
 mehrn frommen / vnd verstendigen grossen Herrn widerfah-
 ren / das sie durch vntrewe Nâht beredet worden / das sie mit

B. 3. fa. 1.

irem eigen vorwissen vñ bewilligen/vnter irem Handtzeich-
en vnd Secret etwas außgehn vnd publicirn lassen / dessen sie
hernach (wan sie eines bessern berichtet worden) gerauwet/
vnd gewölle / es were verbliben. Dann es kan ein Herr wol
ein eifer haben/recht zuthun/vnd kan dannoch verführt wer-
den / daß er solchen eifer nicht zur befürderung / sondern ver-
hinderung der rechten Religion anwende. Vnnd zweiffel
noch auff disen tag nicht/ Wann S. F. G. nicht solche gifti-
ge vnruhige vnnnd verwegene Caluinsten (denen mit vn-
rhue vnd zerrüttung der Kirchen vnd weltlicher Policen wol
ist) vmb sich hetten / S. F. G. würden für ihr eigne Person/
vnd eigener bewegnuß / solche Sachen nicht fürgenommen
haben/ oder noch beharren / zu wölchen S. F. G. bisher seind
angeführt/vnd gleichsam getriben worden.

E 1. fa. 2.
Wölcher gestalt
Osiander bedens-
kens gehabt/zu
Cölln in der Stat
zupredigen.

Die Concipisten geben mir auch ein Scorpion stich/da
sie sagen: daß Doctor Osiander ettlichen hohen vnnnd vor-
nehmen Personen/ die one gefahr vor anderthalb Jahren von
ihm in der Statt Cölln ein Predig zuhören begerten / zur
antwort gegeben / daß er dessen in seiner Instruction kein
Befelch hette. 2c. Die sachen aber seind also geschaffen ge-
wesen. Als ich zur selbigen zeit von meinem gnädigen Für-
sten vnnnd Herrn / Herrn Ludwigen Herzogen zu Württem-
berg 2c. neben andern S. F. G. Gesandten / gen Bonn zu
dem Churfürsten vnd Erzbischoffen zu Cölln / Herrn Geb-
harten 2c. abgefertigt worden: hab damaln gegen S. Churf-
G. ich mich/in beysein gemeldter Gesandten/vnterthänigß
erbotten / S. Churf. G. ettliche Wochen zu Bonn zupredig-
en/vnd einen anfang zu einer Christlichen Religion helffen
zumachen: Wie ich mich auch darzu mit allerley notwendig-
en Sachen verfaßt gemacht / vnnnd gänzlich bedacht vnnnd
ent-

*Osiander zu
Cölln*

entschlossen gewesen / etliche Wochen drunden zubleiben/
 bis S. Churf. G. andere Kirchendiener zur hand brechten/
 wölche das werck continuirten. Nachdem ich aber zu Bonn
 umb kein Predig angesprochen worden: vnd ich mit den an-
 dern Gesandten in gar wenig tagen gen Cölln verrucken
 müssen: hat mich alda ein hohe Person angesprochen/in irer
 Herberg zu Cölln ein Predig zuthun. Die weil ich aber ge-
 wußt / daß die Euangelische Burgerschafft gegen einem
 Rath daselbsten / vnd der Rath gegen der Burgerschafft/
 nicht wenig erbittert gewesen / vnnd vnlang daruor etliche
 Bürger (allein darumb/daß sie zu Cölln in einem Hause ein
 Predig gehört) säntlich eingezogen/ vnd schwärlich wider-
 umb waren außgebetten worden: Mir auch nicht zweiffel-
 te/ da ich zupredigen bewilligt / vnnd solches vnter die Bur-
 gerschafft keme/es würde ein grossen zulauff geben: Ich aber
 damaln/zu Cölln zupredigen keinen ordenlichen Veruff
 gehabt (dañ der Herz / wölcher es an mich begerte/nicht mein
 Herz war / vnd mir hierinn nichts hette zubefehlen oder auff-
 zulegen) hab ich zur antwort gegeben: Es sehe mich dismals
 auß allerhand vrsachen nicht für rhatsam an. Darzu hette
 ich dessen von meinem gnädigen Fürsten vnnd Herrn/ Her-
 zog Ludwigen zu Württemberg ꝛc. keinen befehl/daß ich in
 der Statt Cölln / sondern / daß ich zu Bonn predigen solte/
 wann es durch Hochgedachten Churfürsten vnnd Erzbis-
 choffen/Herrn Gebharten ꝛc. von mir begert würde. Dises
 hab ich aber dabey dem Herrn / der die Predig an mich
 begert / angezeigt: Wann mein gnädiger Fürst vnnd
 Herz/ der Herzog zu Württemberg zu Cölln were / vnnd
 mich allda predigen hiesse / so wolt ich es thun. Dann
 alßdann hette ich ein ordenlichen Veruff / von meiner
 Obrigkeit. Versihe mich derwegen / Ich hab hierinn
 nichts

70 Abfertigung der Gegenwarnung/der

G. fa. 2.
 Ob Osiander
 nicht die wort
 der Einsagung/
 sondern die All-
 enthalbenheit
 zum grundt der
 Gegenwertig-
 keit des Leibs
 vñ Bluts Chri-
 sti im H. Abent-
 mal setze.

„ hin vnd wider eintringen/auffstehn vnd Predigen/da sie ke-
 „ nen ordenlichen Veruff haben/das laß ich sie verantworten.
 „ Sie schreiben auch von mir also: Wie wenig auch Osi-
 „ ander halte von den worten der Einsagung/ist auß dem wol
 „ abzunemen/dz er dieselbige nicht zum rechten grund der Ge-
 „ genwart Christi/im H. Abentmal setzet: sonder die Persönli-
 „ che Vereinigung vnd Allenthalbenheit des Leibs Christi/
 „ der vorhin auch auffer der Action des heiligen Abentmals im
 „ Brot/vnd in allen Creaturen sey: menget also gar vntroß-
 „ lich vnd vnbescheiden/die Allgemeine Gegenwart Gottes/
 „ der den Teuffeln selbst/nach art seiner gerechten Hand/ge-
 „ genwertig/mit der Gnaden gegenwart/vnd gemeinschafft
 „ Christi mit seinen Gliedmassen/die im H. Abentmal be-
 „ zeuget würdt. Dise offentliche Lügen auffzubawen/hab-
 „ ben sie droben ettliche Blätter zuor nachuolgende verffhe-
 „ rung meiner wort/zu einem Fundament gelegt/da sie sagen:
 „ Osiander hab in seinen zweien Predigen geschriben: Wer
 „ kein andern Grundt hette/als die wort der Einsagung/vnd
 „ nicht glaubte/der Leib Christi were zuor im Brot/wie auch
 „ allenthalben/der möchte vber nacht Zwinglisch/vnd ein Sa-
 „ cramentirer werden. Dise wort haben die Calvinische Con-
 „ cipisten/mit einer besondern groben Schrifte gesetzt/also
 „ daß der Leser vermeindt/sie stehn allerdings also in meinen
 „ Predigen/so ich vom Abentmal Christi/in den Truct (An-
 „ no 77.) verfertiget. Ich beger aber von jnen/das sie mir die-
 „ se wort in meinen Predigen also zeigen/wie sie dieselben er-
 „ zölen. Aber es seind solche Leut/die nicht ein Warheit vone-
 „ uerfälscht vber ein Weg hinüber tragen können.

In meiner ersten Predig vom Nachtmal/hab ich (zum
 grundt vnserer Sachen wider die Calvinisten) gleich im an-
 fanger zölet die wort der Einsagung/von wort zu wort/wie
 selbige

selbige von den Euangelisten Mattheo/Marco/Luca/vnnd dem Apostel Paulo beschriben. Darauff folgen bald dise/ meine wort: Derwegen ist auß der Stiftung Christi^{cc} X. 4. fa. 2. lautter vnd offenbar / daß er vns im heiligen Nachtmal^{cc} mit dem Brot/sein wahrhafftigen Leib zuessen/ vnd mit dem Wein/ sein wahrhafftiges Blut zutricken / verordnet/ ver^{cc} heissen/vnd gestiftet hat. Vnd das er vns solche Speise vnd^{cc} Tranck / bisz ans end der Welt geben wolle. Sonsten könd^{cc} ten wir das heilig Abendmal nicht nach seinem Befelch hal^{cc} ten vnnd empfangen. Vnd ober zwey Blat hernach hab ich^{cc} also geschriben: Also glauben wir auch die Gegenwer^{cc} B. 2. fa. 2. tigkeit des Leibs vñ Bluts Christi/ dieweil es der ewig Sohn^{cc} Gottes/wahrer Gott vnd Mensch / Jesus Christus geredt^{cc} hat. Dann er ist wahrhafftig vnd vil weiser/dann wir. Vnd^{cc} soll billich das Geschöpff nicht vber seinen Schöpffer sein/^{cc} vnd besser wissen wollen / was er vermög / oder nicht vermög^{cc} ge/dann er selbst.

In meiner andern Predig stehn dise meine wort: Wann^{cc} in einfeltiger Lay einem Zwinglianer allein die Wort^{cc} E. 4. fa. 2. Christi: das ist mein Leib: fürhalten will / vnnd^{cc} sich jergemeldte einred eines Zwinglianers/ in seinem gew. s.^{cc} ten nichts irren lassen / vnd will ihm auff sein vermeindte be^{cc} weisung gar kein antwort geben/so hat es zwar ein rich^{cc} tigen weg/ in disem Stuck. Vnd ist auch nicht vonnö^{cc} den / daß ein jeglicher Lay mit einem Zwinglianer vil dis^{cc} tige.

Dise meine wort zeugen ja lautter vnd klar/daß ich in dem Handel vom heiligen Nachtmal die Leut auff die Einsa^{cc} tung Christi weise. Vnd darauff tringe / das man den wor^{cc}

72 **Abfertigung der Sengenwarnung/der**

ten der Einfassung vestiglich glauben soll / als die der Allmächtig Sohn Gottes geredt hat: vnd das ich darfür halte/ das ich allein die wort Christi (das ist mein Leib/2c. das ist mein Blut) für gnugsam halte / das ein gutherziger Christ bey dem rechten Glauben vom heiligen Abendmal bleiben vnd verharren könne.

Diweill aber die Zwinglianer / sich an den Worten Christi/wölche lautter gnug sein / nicht benügen lassen: sondern disputirn wider die selbige / vnd geben für / es könne ein wasrer Leib nicht zumal an zweyen orten sein: Vnd man zu beiden theilen bekennet/ das Christus gen Himmell gefahren/vnd das in haltung des heiligen Abendmals/Christus nicht auff vnd ab/hin vnd wider fahr: so ist von nöten/das/zu wider-

legung des Zwinglischen vermeindten Arguments / wir glauben/ Christus sey auch zuuor bey vns auff Erden gegenwertig: nach seiner gnädigen verheissung / die er der Christlichen Kirchen gethan / da er gesagt: **Sihe / ich bin bey euch**

Matth. 28. alle tag bis ans end der Welt. Darumb hab ich in meiner andern Predig also geschriben: Dann/ist er (Christus) nicht zuuor da/fehret auch nicht herab vom Himmell: was wirbt dann weiters im heiligen Nachtmal Christi bleiben / dann allen Brot vñ Wein/one den Leib vnd Blut Christi? Dises sollen gutherzige Christen (vñ sonderlich die Kirchendiener/denen gebürt / die rein Lehr wider die falschen Lehrer eifrig zuuorthädigen) wol erwegen. Dañ lassen sie Christum nit zuuor mit seiner heiligen Menschheit/allenthalben gegenwertig sein/ vñnd wöllen ine dannoch nicht (auff Bapstliche weise) auff vnd ab/hin vñ wider fahren lassen/ so mögen sie vber Nachon jr wissen / vnd ehe sie es selbs mercken/ Zwinglisch werden/ vñnd können sich desselbigen Irthumbs nicht lang erwehren.

Nota

Wie

Wie stimmen aber diese meine wort mit der Caluinischen wort/die sie mir mit vrwarheit zumessen? Nämlich/das ich in meinen zweyen Predigen soll geschriben haben/wer ketzen andern grund hette/als die wort der Einsagung/vñ nicht glaubte/der Leib were zuuor im Brot/ wie auch alles halben / der möchte vber Nacht Zwinglisch vnd zum Sacramentirer werden. Dises aber ist der Caluinischen Scribenten gewonheit/ das sie wunder selten einem sein wort redlich/vnuerfälscht/vnuerkert/vnuersezt/vngestümmelt / one iren zusatz/vñ in der meinung / wie er sie geredt/oder geschriben / erjelen:sonder ziehen (mutwilliger vnd fürseltlicher weise) irem gegenheil seine wort also verkert an / das sie gar ein andern Verstand mit sich bringen/dasñ der Buchstab an sich selbst gibt/vnd der contextus totius Orationis leidet: Von wölcher teuffelischer Boshheit droben in diser meiner Antwort auch nach notturfft meldung beschehen. Derwegen kein Christ daran zweiffen soll / das der leidig Teuffel diese Leut reitet/vñ sie dermassen eingenossen/das sie kein warheit reden können/wann sie auch gleich nun anderer Leut wort auß getruckten Büchern/nachsagen oder nachschreiben sollen.

Endtlich beschliessen sie jr vntrewe vnwarhafftige Gegenwarnung mit disen worten: Gott aber ist zubitten/das er dem D. Osandro (der on zweiffel von den sanfften rhüwigen jahren vñ grosser Authoritet vñ Preeminenz/die er vber die 20. Jar zu Hofe gehabt/etwas geil vñ frech worden) ein Christliche sanfftemut vnd bescheidenheit wölle verleihen / damit er seinen Veruff zu Stutgarten / mit welchem er gnug zuthun vñ zu warnen hat / in friden aufwarte / vñnd dem M.D. dem Sohn Gemini / der den frommen Fürsten Da verlostert hat / wie er klagt ich sibenden Psalm / nicht

H. 1 fo. 2.
Wölcher gestalt die Caluinisten mit giftigem Schlangensich/wider Osandrum/ ihr Gegenwarnung beschliessen.

74 Abfertigung der Gegenwarnung/der

- » ehlich werde / sondern seine zunge für bösem behüten / seine
- » lippen / daß sie nicht falsch reden vnd dem Friden nach
- » G. E. N. wolle / Amen.

Ostandri dienst
zu Hofe.

Auff disen iren ganz Christlichen / sanfftmütigen vnd
bescheidenlichen Caluinischen Schlangensüch gib ich den
Concipisten dise Antwort. Ich danck dem Allmächtigen
trewen Gott / der mich in Friden vnd rhue / one eusserliche ver-
folgung / gleichwol nicht one Creuz / bisdaher in Kirchens-
dienst nunmehr in die neun vnd zweinsig Jahr im löblichen
Fürstenthumb Wirtemberg erhalten : in wölichem ich secht
sechzehen (vnd nicht 20. Jahr lang vnwürdiger Hofpredi-
ger bin : da ich dann abermal meinem lieben Gott zudan-
cken hab / der mir ein Christliche Obrigkeit gegeben / wöliche
sich jederzeit auß Gottes Wort / vor allerley Reseruchen / vnd
allem gottlosen Wesen / gern warnen lassen / vnd solchen
Warnungen trewlich gefolget : Wie auch Hochgedach-
ter mein Gnädiger Fürst vnd Herr sich die ganze zeit vber /
so gnädig vnd gütig geger mir erzeiget / daß ich billich S.
F. G. nicht nur für meinen Landsfürsten vnd Herrn / son-
dern für meinen Vattern halte. Inmassen dann auch S. F.
G. gegen meinen Collegis vnd andern trewen Kirchens-
dienern ganz gnädig gesinnet.

Ostandri rhuwig
ge tag.

Was meine rhuwige tag anlanget / danck ich Gott / der
mir bissher Stercke vnd Kräfte verlihen / daß ich meinem
Beruff vnd Geschäfte abwarten können : halte aber
dannoch dafür / wann diser Zwinglischer Concipisten einer /
in seinem Beruff etliche vil Jahr / souil zuthun gehabt / er
würde villeicht es nicht für ein so rhuwig Wesen achten.

Ostandri Præ-
minenz vnd Au-
thoritet.

Ob ich mich einer Præminenz vnd grosser Authortet
anmasse / mag ich leiden / daß alle meine Collegæ. soncken
mir jemals gewesen / oder noch im Kirchendienst in dem ganz
ren löblichen Fürstenthumb Wirtemberg sein / darüber ge-
hört.

hört werde. Verhoff ich / sie werden mir Kundtschafft geben /
 daß ich mich (one rhum zumelden) als ein Bruder gegē jnen
 erzigt / vnd kein Superioritet jemaln vber sie gesucht habe.

Daß ich aber auß gutherzigem eiser / mich bißher wider
 die Calvinisten / die anderstwo / vnnnd in der Churfürstlichen
 Pfalz mercklichen schaden thun / geseht habe / das ist ein not-
 turfft gewesen. Dann die Christliche Kirch ist ein Corpus
 vnd ein geistlicher Leib / an wölchem Christus das Haupt ist.
 Darumb wann selbige an einem ort (es sey ferne oder nahe /
 vber vil oder wenig meil wegs) durch falsche Lehrer ange-
 griffen / vnnnd vergiffet werden will / so seind andere Glieder
 (sonderlich die Kirchendiener) schuldig zuwehren vnd zure-
 ten. Dann sonst frisset die falsche Lehr vmb sich / als der
 Krebs / wie Paulus sagt. So ist es auch gebräuchlich / vñ ein
 hohe notturfft / wo ein Feur auffgehet / wölches man ersehen
 oder spüren kan / daß man auch vber ettliche meil wegs zu-
 laufft / vñ wehret: wie man dan solchen Christliche dienst auß
 brüderlicher liebe einander zuleisten schuldig. Weil dann die
 Zwinglische Predicanten in der Churf. Pfalz / das schädlich
 verderblich Feur des Calvinismi (wölches ettliche jar gele-
 schet gewesen) widerumb auffgeblasen vnd angezündet / vnd
 (durch das von jnen erpraectirt Mandat) den Christlichen
 Predigern in der Churf. Pfalz mit gewalt verbieten wöllen /
 daß sie solch Feur nie beschreien / noch demselbigen wehren
 sollen: sondern die jentzen / so gern das beste theten / auß den
 Stätten vñ Dörffern hinaus jagē: So ist es ein notturfft /
 vñ gar kein *καυτερα γμοσών* oder fürwis / daß genachbaurte
 Theologi / durch getrewe Christliche warnung / disem schäd-
 lichen Feur zulauffen / vñ selbigen wehren / so vil möglich / vñ
 jnen Ampts halben gebüret: vnd sich nit daran keren / daß die
 Calvinische Predicanten / wölche solch Feur eingelegt / vber
 die / so es zu löschē begern / vbel zufriden sein.

Ob Ostander / on
 not / vnd auß für-
 wis / sich der
 Pfälzischen Kir-
 chen sachen ange-
 nommen.

76 Abfertigung der Gegenwarnung/der

Ob Oflander
fromm Fürsten
verlöstere.

Das sie mich auch gern dem M D R E N / dem Son
Jemini / der den frommen Fürsten David verlostert hat/
vergleichen wolten : hab ich mich droben mit gutem grunde
entschuldigt/das ich fromme Fürsten weder löstere noch schme-
he. Wann aber die Caluinisten sich nach M D R E N
umbsehen/wölche mit candidi vnd weisse Engel/ noch trewe
Gottes Diener seind: werden sie die schwarzen Moren/wöl-
che mit Lügen/Calumnirn vnd Löstern/den schwarzen En-
geln ganz ehlich worden/vnter ihnen in guter anzal finden.
Vnd da jnen allen jhr ewigs Heil vnd Seligkeit angelegen/
were es grosse zeit/das sie nunmehr jhr Zunge vor bösen be-
hüteten/vnd jre Lippen/ das sie nicht falsch redeten / vnd so
vnuerschämpt lögen : Sondern nach einem Christlichen
Gottgefelligem / vnd nicht geferbtem löcherichten Treden/
trachteten/vnd demselbigen nachjagten.

Wölcher gestalt
Oflander ein Jä-
ger sey.

Sie haben aber mit sonderm fleiß/in jhrer Schrift/ das
wörtlin (Jagen) mit grossen Buchstaben geschrieben/vnd
mir damit/zum Valet (aus Caluinischer bescheidenheit vñ
sanfftmüt) ein stich geben wollen/dieweil sie vorlangst erfah-
ren/das mein Gnädiger Fürst vñ Herr/Herr Ludwig/Herr
Kog zu Württemberg/2c. mich in disen sechzehen jaren/ ettl-
mal (wann ich one das/ mit S. F. G. als ein Hoffprediger
gereiset) mit hinauß auff's Jagen genossen/ wañ jhre S. G.
darfür gnädig gehalten/das ich ettwo in ettllichen Wochen
ein tag mir selbst solte (von vilfältigem lesen vnd schreiben)
ruhe lassen/vnd mich recreirn : für wölche Fürstliche fürs-
org/S. F. G. ich billich vnterthänig zudanken. Ich hab
aber kein Hirsche / oder Saw / Fuchsen oder Hasen / nie ge-
schossen oder gefangen/ sondern allein zugesehen. Darnach
muß ich diser leut Jäger sein. Ich will aber vermittelst Göt-
licher Gnaden/durch diser leut böshafftig Calumnirn (da
si

siemlich so genaw suchen / daß sie mir auch das Orgelschla-
hen fürwerffen) mich nicht abschrecken lassen / die grobe
Säu/Bachen/Keiler/vnd Frischling/sampt den Dachsen/
Füchsen/vñ Hasen/wölche in dem Acker/ Wisen vñ Wein-
berg des H^Errn mit wühlen / verwüsten/ fressen / graben/
junge Kuten abhawen/vnd in ander weg vilfältigen grossen
schadenthun/mit den geistlichen Waffnen Göttliches Worts
zufahren/vnd inen zuwöhren/ souil mir der Allmächtig / bis
an mein selig end Gnad verleihen würdt/ Amen.

Also hastu Christlicher lieber Leser / auß diser
meiner gründtlichen Antwort (die ich doch auff's engst ein-
gezogen) lauter zuuernemen/ daß die Heidelbergische Cal-
uinisten/vnd ihres gleichen/wider das helle vñnd klare Wort
Christi (das ist mein Leib / das ist mein Blut) kein wahre
Bewertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi / im heiligen
Abentmal glauben: Sondern mit glatten worten den ein-
fältigen Christen/das Maul schmiereren / vnd mit verdrehten
Säden (die auff Schrauben gestellt) rechte Gäucklercy trei-
ben/vnd die Leut mutwillig vom rechten Hauptstritt abfüh-
ren/ daß sie auch (wann sie von dem Stritt/so ober dem hei-
ligen Nachtmal entstanden / desgleichen auch von weltli-
chen Personen oder Kirchendienern reden / vñnd ihre
Schriften anziehen) Lügen mit Wannen zutragen /
vñnd sich vntersehen / die Leut mit sehenden Augen
blind zumachen. Wie sie auch insonderheit gegen mei-
ner Person / mit Lügen vñnd verkherungen meiner wort/
ih^r giftig Hertz vberflüssig erkläret. Wer nun den let-
zten Teuffel / bey seinen Klawen nicht kennen will / dem
ist weder zurhaten noch zuhelffen. Wann einer in weltli-
chen Sachen fürsehtlich vñnd wissenschaftlich einem/zwey/drey/
oder

78 Abfertigung der Gegenvarnung/der

oder viermal ein grobe Unwarheit sagte/ so würde man auff
einen so leichtfertigen Menschē nichts mehr halten/ noch im
ferner glauben. Wievil mehr ist den Caluinischen Scribentē/wölche ein Lügen vnd Calumnien (müthwilliger/fürsetz-
licher weise/vnd wider jr eigen Gewissen) an die ander knüpff-
fen/nichts guts zutrawen/ noch zuglauben? als die langst ob
keiner Unwarheit / darinn sie offentlich ergriffen/schamrot
werden. Darumb laß sich vor diesem Zwinglischen verlognen
Geist warnen/wem Gottes Ehre / vnd sein Seligkeit ernst-
lich angelegen ist. Wer sich aber nicht will warnen lassen/
sondern mit disen vnuerschämten Leuten/ der Hölle
Spornstreichs zurennen will / den muß man befehlen/dem
gerechten Gerichte Gottes. Der wölle die / so noch
zubekehren sein/wider umbwenden/vnd bekeren/den
andern aber/wehren/vnd sie zuschan-
den machen / Amen.

E N D E.